

Sächsische Immobilien

Zeitung für Eigentümer, Käufer und Mieter von Wohn- und Gewerbeimmobilien

SIZ • 26. Jg. • Nr. 1/19

März/April 2019

SIZ-Thema
25 Jahre SAXONIA Verlag
Seite 6

www.sizet.de

SCHULBAU

Internationaler Salon und Messe
für den Bildungsbau Sachsen

27. und 28. März 2019 in Dresden, Erlwein-Forum

www.schulbau-messe.de

Lesen Sie weiter auf Seite 6.

Kommentar

Hohe Nachfrage treibt die Kosten

Von Christine Pohl

Wohnen wird teurer – nicht nur gefühlt, sondern statistisch belegt. So verweist das aktuelle Frühjahrsgutachten des Rates der Immobilienweisen, dass bundesweit die Wohnungsmieten bei Neuvermietung auf 7,06 Euro/m² (mittlere Angebotsmiete im dritten Quartal 2018) gestiegen sind und damit um 3,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Laut Mietspiegel ist in Dresden die durchschnittliche Nettokaltmiete in den letzten beiden Jahren von 6,09 auf 6,48 Euro/Quadratmeter gestiegen, in Leipzig von 6,04 (2016) auf 6,77 Euro pro Quadratmeter (60-Quadratmeter-Wohnung, 2018). Die Kaufpreise für Ein- und Zweifamilienhäuser verteuerten sich um 7,6 Prozent auf rund 2.455 Euro/m² im bundesweiten Mittel. Die Nachfrage nach Wohnraum ist in Ballungsräumen deutlich höher als das Angebot. Das ist eine Ursache für die Kostensteigerung. Zwar wurden 2018 rund 284.800 Wohnungen fertiggestellt, aber laut Prognosen braucht Deutschland rund 350.000 neue Wohnungen pro Jahr.

Die Politik müsse ihr formuliertes Vorhaben, Wohnungsbau zu fördern, nun effizienter vorantreiben, fordert Florian Becker, Geschäftsführer des Bauherren-Schutzbundes. Dafür haben die Immobilienweisen einige Empfehlungen: Deutschland brauche eine vereinheitlichte Bundesbauordnung und eine Förderung des seriellen Bauens, eine Erhöhung der linearen AfA auf mindestens drei Prozent, eine länderübergreifende Senkung der Grunderwerbssteuer, eine verbesserte steuerliche Abschreibung der energetischen Gebäudesanierung und eine gerechte Reform der Grundsteuer. Maßnahmen wie das Baukindergeld oder die Mietpreisbremse dürften kaum nachhaltig zu einer Entspannung der Lage auf dem Wohnungsmarkt führen, so Dr. Andreas Matner, Präsident des ZIA, zentraler Immobilien Ausschuss e.V.

Eine Milliarde Euro für Bauprojekte

(SIZ/Leipzig) Oberbürgermeister Burkhard Jung stellte die Schwerpunktinvestitionen im Bau für 2019 vor: 1,03 Milliarden Euro hat die Stadt gemeinsam mit den kommunalen Unternehmen für den Schulbau, den Wohnungsbau sowie den Ausbau der Verkehrs- und Infrastruktur vorgesehen. „Wir haben riesige Aufgaben vor uns, um dem anhaltenden Bevölkerungswachstum gerecht zu werden. Dabei bestehen die Herausforderungen nicht nur in der Bewältigung der Bauleistungen und der Einhaltung des Finanzierungsplanes, sondern auch darin, innerhalb der vorgesehenen Zeit für alle Projekte geeignete Baufirmen und Fachkräfte zu binden.“ schätzt das Leipziger Stadtoberhaupt ein. Neben den Großprojekten im Schulbau – vier Grundschulen sollen u. a. bereits zum Schuljahresbeginn 2020

eröffnet werden – sind Dutzende von Kindergärten geplant, in denen bis Anfang 2020 schon 2.880 Plätze zur Verfügung stehen sollen. Dafür sind rund 150 Millionen Euro veranschlagt. Sanierungen im Gewandhaus und der Muko, die den laufenden Betrieb möglichst wenig beeinträchtigen dürfen, erfordern mindestens 5,5 Millionen Euro. Straßen, Brücken und der ÖPNV schlagen mit weiteren ca. 250 Millionen für Sanierung und Modernisierung zu Buche. Für 126 Millionen Euro wird der Kommunale Betrieb LWB acht neue Wohnanlagen mit insgesamt 1.043 Wohnungen errichten und an fünf Altstandorten Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen vornehmen. Wasserwerke, Feuerwehr, Stadtarchiv, Seniorenzentrum u. a. sind weitere Kapitel im großen städtischen Bau- und Finanzplan 2019.

Ehrung für Kulturpalast

(SIZ/Dresden) Nach umfangreicher Sanierung öffnete der Kulturpalast in Dresden am 28. April 2017 seine Türen. Für den erfolgreichen Umbau wurden die Architekten von Gerkan, Marg und Partner jetzt mit dem Preis des Deutschen Architekturmuseums (DAM) geehrt. Darüber freute sich Axel Walther, Geschäftsführer der Kommunalen Immobilien Dresden GmbH (KID), die das Kulturzentrum betreibt: „Die Anerkennung ist Ausdruck davon, dass die anspruchsvolle Sanierung überregional Anklang findet und durch eine Fachjury wertgeschätzt wird.“ Dass damit die

Sanierung eines Architekturdenkmals gewürdigt werde, sei erfreulich. Dank gebühre allen am Prozess beteiligten Bauleuten und Planern. Herzstück des Hauses ist der neue Konzertsaal für die Dresdner Philharmonie, die damit eine ganz herausragende Spielstätte erhielt. „Der Konzertsaal macht inzwischen auch international Furore, und wir erleben den Kulturpalast täglich als Ort, der viele Menschen anzieht und zusammenbringt. Viele sprechen zu Recht von einem ‚Glücksfall‘ für Dresden“, lobt Frauke Roth, Intendantin der Dresdner Philharmonie.



1969 wurde der Kulturpalast eingeweiht, 2008 unter Denkmalschutz gestellt, 2017 wiedereröffnet. Für seine Modernisierung erhielten die Architekten den Preis des Deutschen Architekturmuseums. Foto: Pohl



Der Blick im Kleinen Ballsaal wandert automatisch nach oben: zur prachtvoll verzierten Decke, zu den vergoldeten Geländern der Galerie und den glänzenden Kristalleuchtern. Am 25. Januar erfolgte die Wiedereinweihung des Kleinods, 74 Jahre nach dessen Zerstörung. Fotos: Pohl

Glanz und Gloria

Sächsische Handwerkskunst lässt Kleinen Ballsaal im Residenzschloss Dresden wieder auferstehen

(SIZ/Pohl) Rauschende Feste feierte einst der Hofstaat im Kleinen Ballsaal, heute können Dresdner und Touristen das Kleinod im Residenzschloss bewundern. Gold, Marmor und Stuck ziehen ebenso wie die plastischen Deckengemälde die Blicke der Besucher auf sich. 7.863 Kristallteile sorgen für das Glänzen und Glitzern der prunkvollen Leuchter. Für die Vergoldung des Galeriegeländers und der Decke wurden 78.000 Blatt Gold verarbeitet. Der Saal gilt als wichtiges Zeugnis des Historismus.

2014 begann seine originalgetreue Rekonstruktion, 69 Jahre nach dem dessen Pracht mit der Zerstörung des Schlosses im Bombenhagel im Februar 1945 untergegangen war. Noch zu DDR-Zeiten begann der Wiederaufbau des Schlosses. Seit der Wiedervereinigung flossen bis Ende 2018 rund 341 Millionen Euro in die Sanierung des Schlosses, das heute bedeutende Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden beherbergt. „Mit der Fertigstellung des Kleinen Ballsaals ist ein spannender Teil des Schlosses und somit sächsischer Geschichte

wiederhergestellt, der nun zum 300. Jubiläum der Fürstenthochzeit des Kurprinzen Friedrich August II. in neuem Glanz erstrahlt“, betonte Ministerpräsident Michael Kretschmer zur Einweihung am 25. Januar. Er dankte allen an der Planung und dem Bau Beteiligten und übergab

den Schlüssel an Prof. Dr. Marion Ackermann, Generaldirektorin der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Der Ministerpräsident hob den sehr hohen Anspruch an die Rekonstruktion hervor. „Am Ende ist es ein Wunder, dass so etwas entsteht.“ (weiter Seite 3)



Schlüsselübergabe: Ministerpräsident Michael Kretschmer überreichte Matthias Hüchelheim, Abteilungsleiter im Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, den Schlüssel, der ihn an Generaldirektorin Prof. Dr. Marion Ackermann weitergab.

Positives Resümee für 2018

Sächsische Wohnungsgenossenschaften investieren täglich mehr als eine Million Euro

(SIZ/Pohl) Die Wohnungsgenossenschaften setzen auf Neubau: Die Leipziger Wohnungsgenossenschaft Lspisa baut das erste Hochhaus mit rund 60 barrierefreien Wohnungen, die Dresdner WG Johannstadt realisiert gleich mehrere Neubauhvorhaben und auch die WG Rochlitz baut ein Mehrfamilienhaus. „CocoonLiving“ heißt ein Neubauprojekt der besonderen Art in Hoyerswerda. Die Genossenschaft LebensRäume baut eine Familienwohnanlage mit 18 Wohnungen, verteilt auf zwei Gebäude, die bis Mitte 2020 fertiggestellt werden soll. Insgesamt rund 500 neue Wohnungen entstanden voriges Jahr bei den Mitgliedern des Verbandes Sächsischer Wohnungsgenossenschaften und auch dieses Jahr haben sie sich eine gleichgroße

Anzahl Neubauten vorgenommen. Die Anzahl der Genossenschaftswohnungen wird sich trotzdem nur unwesentlich verändern, denn etwa in gleichem Maße wird auch abgerissen. Das sei kein Widerspruch, „Rückbau und Neubau schließen sich nicht aus“, sagte Sven Winkler, Referent für Betriebswirtschaft beim VSWG, im Rückblick auf das Jahr 2018. Mit dem Neubau werden Wohnangebote geschaffen, die stark nachgefragt und in dem Maße noch nicht vorhanden sind. In Regionen, in denen der Leerstand steigt, werden auch weiterhin nicht benötigte Wohnungen vom Markt genommen. Rund 124 Millionen Euro wurden voriges Jahr in den Neubau investiert. Und das nicht nur in den boomenden Städten Dresden, Leipzig

und Chemnitz. Auch in Döbeln, Freital oder Dippoldiswalde entstand Neues. Demgegenüber stehen rund 350 Millionen Euro, die für bestehende Wohnungen ausgegeben wurden. So wird die Wohnqualität der Bestände erhalten und verbessert. Beispielsweise, indem Barrieren abgebaut und Wohnungen altersgerecht umgebaut werden, indem Aufzüge installiert und das Wohnumfeld verschönert werden. Seit der Wiedervereinigung im Jahr 1990 flossen rund 14 Milliarden Euro in die Bestände. Diese Investitionen wirken sich auf das Mietniveau aus – die durchschnittliche Nettokaltmiete für 2018 liegt bei 4,89 Euro je Quadratmeter, sieben Cent höher als 2017. (weiter Seite 7)

Inhalt

Dresden S. 3

Das neue Königsufer
Stadtentwicklung:
2.300 neue Wohnungen

Leipzig S. 4/5

Immobilienkongress
Wahrzeichen
Wasserstadt Leipzig

Architektur S. 8

Kleinod: Haus Rabe
in Zwenkau
Ausstellungen

Die nächste „Sächsische Immobilien Zeitung“ erscheint am 2. Mai 2019. Redaktions- und Anzeigenschluss dafür ist am 18. April 2019.

Leipzig mit neuem Gästerekord

(SIZ/Leipzig) Der Freistaat Sachsen ist und bleibt ein beliebtes Reise-land – über 20 Millionen Übernachtungen werden für 2018 gemeldet, vier Prozent mehr als im Vorjahr. Den größten Zuspruch kann Leipzig für sich reklamieren: 7,5 Prozent mehr Ankünfte, 6,5 Prozent Zuwachs bei Übernachtungen. Damit ist 2018 das bisher beste touristische Jahr in der Geschichte der Messestadt. Zu diesen Zahlen kommen 2.069.490 gewerbliche Übernachtungen in der Region Leipzig hinzu, sodass sich insgesamt ein Volumen von rund 5,4 Millionen Übernachtungen für die Gesamtdestination LEIPZIG REGION ergibt. „Es ist uns über all die Jahre mit unseren umfangreichen Marketingaktivitäten im In- und Ausland gelungen, die Bekanntheit von Leipzig als Reisedestination zu steigern und das Interesse an einer Leipzig-Reise bei den Touristen zu wecken“, sagt Volker Bremer, Geschäftsführer der Leipzig Tourismus und Marketing (LTM) GmbH. (weiter Seite 6)

Staatspreis für Baukultur 2019

(SIZ/Sachsen) Bis zum 8. März können Architekten, Ingenieure, Stadtplaner und Bauherren ihre Bewerbungen für den Sächsischen Staatspreis für Baukultur 2019 einreichen. Der Preis ist mit 15.000 Euro dotiert. Die Projekte müssen in den vergangenen zehn Jahren umgesetzt worden sein. Das Thema lautet: „Nachhaltig in die Zukunft“. Sächsischer Bauminister Prof. Dr. Roland Wöllner hofft auf zahlreiche Bewerbungen mit einer großen Bandbreite an zukunftsweisenden Lösungen und innovativen Ideen. Sowohl Einzelbauvorhaben als auch städtebauliche Planungen können eingereicht werden. Auch Digitalisierung beim Bauen und die Verwendung neuartiger Rohstoffe spielen eine Rolle. Die Preisverleihung ist für den 27. Mai in Dresden vorgesehen. Voraussetzung für eine Nominierung ist die gemeinsame Bewerbung von Bauherr und Planer. Zudem müssen die Projekte innerhalb der letzten zehn Jahre im Freistaat Sachsen realisiert worden sein. Der Baupreis wird vom Sächsischen Staatsministerium des Innern zusammen mit der Architektenkammer Sachsen und der Ingenieurkammer Sachsen ausgelobt.

Auslobung, Informationen und Online-Bewerbung:
www.bauen-wohnen.sachsen.de

Baurecht

Alte Bauverträge unterschreiben?

(SIZ/VPB) Seit 1. Januar 2018 gibt es das neue Bauvertragsrecht. Es soll privaten Bauherren mehr Transparenz und Verbraucherrechte bringen. Manche Baufirmen halten sich an die neue Gesetzgebung, andere nicht, konstatiert der Verband Privater Bauherren (VPB). So kursieren zum Beispiel immer noch alte Bauvertragsmuster, die seit Anfang 2018 so nicht mehr verwendet werden dürfen. Dies stellen die VPB-Sachverständigen fest, die regelmäßig im Auftrag der VPB-Mitglieder Bauverträge bautechnisch prüfen. Dabei stoßen sie nach wie vor auf Baubeschreibungen, die den Vermerk „Stand 2017“ oder älter

tragen. Solche Verträge entsprechen nicht der aktuellen Gesetzgebung. Bauherren sollten sie nicht unterschreiben, rät der VPB. In den alten Baubeschreibungen fehlen wichtige Hinweise, wie etwa der Fertigstellungstermin oder eventuelle Kostenrisiken, die im Hauspreis noch nicht enthalten sind. Der VPB empfiehlt Bauherren, den Bauvertragsentwurf vor der Unterzeichnung vom unabhängigen Sachverständigen prüfen zu lassen, der solche und andere Probleme aus der Erfahrung heraus schnell entdeckt.

www.vpb.de/expertenrat-am-mittwoch.php

Pflicht für Energielabel

(SIZ) Das Energieeffizienz-Label für bestehende Heizungen informiert Gebäudeeigentümer, wie sparsam ihr Gerät mit Energie umgeht. Seit dem 1. Januar 2019 ist das Label für diejenigen Heizkessel Pflicht, die vor 1996 eingebaut wurden. Darauf verweist das Informationsprogramm Zukunft Altbau. Schornsteinfeger sind dazu angehalten, an alten Anlagen ein entsprechendes Etikett im Rahmen der regelmäßigen Kontrolle anzubringen. Angaben zu den Heizkosten macht das Label nicht, nur zur Effizienz des Gerätetyps. „Da die zu etikettierenden Anlagen 23 Jahre und älter und damit auch ausfallgefährdeter sind, sollten die Eigentümer unbedingt prüfen lassen, ob sich ein Tausch lohnt“, sagt Frank Hettler von Zukunft Altbau. Eine Erneuerung ist bereits ab einem Alter von 20 Jahren in vielen Fällen wirtschaftlich. Vor allem wenn der Heizkessel zur Effizienzklasse C oder D gehört, ist er technisch veraltet und verbraucht zu viel Energie. Das Label für bestehende Heizungen gilt bundesweit und wird bis 2024 stufenweise eingeführt. Neugeräte benötigen ein entsprechendes EU-Label. Das Energie-Label veranschaulicht auf einer Skala von grün bis rot, wie effizient der Wärmeerzeuger im Haus ist. Bekannt ist das Label von Haushaltsgeräten wie Kühlschränken und

Wäschetrocknern. Die Kennzeichnungspflicht besteht für bestimmte Altersklassen seit 2017. Bei bestehenden Heizungen ist A++ die beste, E die schlechteste Einstufung. Am 26. September 2019 kommt die Klasse A+++ hinzu, die Klasse E entfällt. Der Schornsteinfeger kann das Gerät während der Feuerstättenschau etikettieren. Festgelegt ist die Regelung im Energieverbrauchskennzeichnungsgesetz (EnVKG). Die Einstufung A+++ bis A+ erhalten die Geräte, die auf Basis erneuerbarer Energien oder Kraft-Wärme-Kopplung Wärme produzieren. Die Kategorien A bis D werden für die Kennzeichnung fossiler Heizkessel, die Öl oder Erdgas als Brennstoff nutzen, verwendet. Alte Holz- und Pelletheizungen bekommen kein Etikett. Mit dem Label sollen die Verbraucher auf mögliche Energiekosteneinsparungen nach einer Sanierung aufmerksam gemacht werden. Eine Gebäudeenergieberatung ist sehr sinnvoll, wenn ein Heizkesseltausch ansteht. Fachleute empfehlen, ab einem Alter von 20 Jahren den Heizkessel zu tauschen. Neue Heizungen können in Ein- und Zweifamilienhäusern bis zu 20 Prozent an Endenergie und Kohlendioxid einsparen.

www.zukunftaltbau.de

Aktuelle Grafik



Neuer Aufzug – wer soll das bezahlen?

Grafik: Tomicek/LBS

Aufzug kein Luxus

Beteiligung der Mieter an den Kosten

(SIZ/LBS Recht & Steuern) Prinzipiell wird wohl kaum jemand etwas dagegen haben, wenn das von ihm bewohnte Mietshaus einen Aufzug erhält. Er erleichtert nicht nur den Transport von schweren Gegenständen. Auch wer schlecht zu Fuß ist, weiß die Annehmlichkeit zu schätzen, mit dem Lift zu fahren statt z.B. bis in den 4. Stock zu laufen. Der Streit beginnt aber häufig dann, wenn der Eigentümer der Immobilie

die Kosten dafür auf die Mieter umlegen will. Hier ging es um Bewohner einer gut 70 Quadratmeter großen Wohnung im dritten von fünf Stockwerken. Die Netto-Kaltniete hätte wegen der Modernisierungskosten um 11 Prozent gesteigert werden können, was allerdings gar nicht in vollem Umfang gefordert wurde. Die Mieter wollten trotzdem nicht bezahlen und sprachen von einer Luxussanierung. Doch das

zuständige Amtsgericht wollte nach Information des Infodienstes Recht und Steuern der LBS dem nicht folgen. Der Einbau eines Aufzuges stelle grundsätzlich eine Verbesserung der Mietsache dar – insbesondere, wenn man die immer älter werdende Bevölkerung in Deutschland berücksichtigt. (Amtsgericht Brandenburg, Aktenzeichen 31 C 298/17)

www.lbs.de

Finanzierungstipp

Baukindergeld entlastet Familien

(SIZ) Seit dem 18. September 2018 können Familien das von der Bundesregierung auf den Weg gebrachte „Baukindergeld“ beantragen. Gefördert wird nicht nur das Bauen, sondern auch der Erwerb von Wohneigentum. „Das macht es für viele Leipziger interessant, die eine Eigentumswohnung erwerben wollen“, betont Timo Pinder, Geschäftsführer von PISA

IMMOBILIENMANAGEMENT. Aus Sachsen seien bis Mitte Dezember 2018 über 1.900 Anträge in Höhe von knapp 38,5 Millionen Euro bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) eingegangen. Damit liege der Freistaat bundesweit im Mittelfeld. Familien erhalten für jedes im Haushalt lebende kindergeldberechtigte Kind unter 18 Jahren 1.200 Euro

Baukindergeld pro Jahr – über einen Zeitraum von maximal zehn Jahren. Das sind bis zu 12.000 Euro pro Kind. Anspruch auf Baukindergeld haben Familien, die zwischen dem 1. Januar 2018 und dem 31. Dezember 2020 eine Baugenehmigung erhalten, eine Bauanzeige gestellt oder einen Kaufvertrag für ihr Wohnobjekt unterzeichnet haben. Deren Bruttojahresgehalt darf nicht über 75.000 Euro liegen. Pro Kind gibt es einen Freibetrag von 15.000 Euro. „Ein Immobilienerwerb belastet das Einkommen junger Familien in Leipzig im Durchschnitt mit 30 bis 37 Prozent“, sagt Pinder. Mithilfe des Baukindergelds würden die Haushalte je nach Anzahl der Kinder um drei bis elf Prozentpunkte entlastet. In Engelsdorf sinke die Belastung für einen Zwei-Kinder-Haushalt dank Baukindergeld beispielsweise von 22 auf 15 Prozent, im Stadtteil Mitte von 35 auf 28 Prozent und in Stötteritz von 25 auf 18 Prozent. Durch das vergleichsweise geringe Einkommen hat das Baukindergeld in Leipzig einen größeren Effekt als in anderen Städten. (Quelle: www.ivd.net/2018/07/studie-zum-baukindergeld/) Generell ist das Baukindergeld innerhalb von drei Monaten nach Einzug zu beantragen. Das kann auch online im KfW-Zuschussportal erfolgen. Letzter Termin für eine Antragstellung ist der 31. Dezember 2020 seine Baugenehmigung erhält, dem bleiben anschließend noch drei Jahre, um in sein Haus einzuziehen und einen Antrag auf Baukindergeld zu stellen. Das Baukindergeld hilft Familien bei der Finanzierung und kann als „Zünglein an der Waage“ den Kreditrahmen erhöhen. Timo Pinder rät dazu, das Geld klug einzusetzen. Sinnvoll wäre, es für Sondertilgungen zu nutzen. „Auch das Abschließen von einem großen und einem kleinen Darlehen wäre denkbar“, so der Immobilienfachmann. „Dann könnte man das kleinere so auslegen, dass es mithilfe des Baukindergelds nach zehn Jahren getilgt ist.“

PISA IMMOBILIENMANAGEMENT gibt jährlich den PISA Marktbericht für die Stadt Leipzig mit aktuellen Daten zu Miet- und Kaufpreisen in den Leipziger Ortsteilen heraus.

Termine

WerkSchau

(SIZ/Löbau) Gemeinsam mit regionalen Ausstellern zeigen Mitglieder des Verbandes Kreatives Sachsen in einer WerkSchau in Löbau am 27. und 28. April, wieviel Innovationspotenzial in der Region steckt. Die WerkSchau in der „Blumenhalle“ auf dem Löbauer Messegelände bietet eine Plattform zur Darstellung, zum Austausch und zur Vernetzung. Sie findet im Rahmen der Löbauer Messe Konvent‘a statt.

Kontakt: susanne.grund@kreatives-sachsen.de

Aktionstag

(SIZ) Am 5. Mai findet der diesjährige „Tag des deutschen Fertigbaus“ statt. Die Hersteller von Fertighäusern öffnen an dem bundesweiten Aktionstag wieder ihre Türen und Tore. An vielen verschiedenen Werksstandorten können die Besucher bei geführten Rundgängen durch die Produktionshallen nachempfinden, wie ein modernes Holz-Fertighaus entsteht.

www.fertighauswelt.de

Neue Architektur

(SIZ/Leipzig) Unter dem Titel „Together! Die neue Architektur der Gemeinschaft“ thematisiert das GRASSI Museum in einer Ausstellung das Bauen und Wohnen im Kollektiv. Anhand von Modellen, Filmen und Wohnungen präsentiert sie eine Vielzahl von Beispielen aus Deutschland, Europa, Asien und den USA. Veranschaulicht wird auch die Geschichte der gemeinschaftlichen Architektur – von den Reformideen des 19. Jahrhunderts bis zur Hausbesetzerszene. Die Ausstellung des Vitra Design Museums ist bis 17. März zu sehen.

Veranstaltungen

- 23.02.–03.03.2019:** Haus-Garten-Freizeit (HGF) und Mitteldeutsche Handwerksmesse (mhm) *Leipzig*
- 28.02.2019:** 11. Seenland-Kongress *Leipzig*
- 28.02.–03.03.2019:** Beach & Boat, Wassersportmesse *Leipzig*
- 07.–10.03.2019:** HAUS Dresden, Baufachmesse mit ENERGIE Dresden *Dresden*
- 08.–10.03.2019:** Chemnitzer Frühling *Chemnitz*
- 09.–11.03.2019:** CADEAUX *Leipzig*
- 15.–17.03.2019:** Baufachmesse Zwickau *Zwickau*
- 21.–24.03.2019:** Leipziger Buchmesse *Leipzig*
- 22.–24.03.2019:** SaaleBau mit GartenIDEEN 2019 und ENERGIE Halle, Fachausstellung für Energieeffizienz *Halle (Saale)*
- 24.03.2019:** Börsentag Kompakt Leipzig *Leipzig*
- 27.–28.03.2019:** Salon & Messe SCHULBAU *Dresden*
- 28.03.2019:** BFW – Deutscher Immobilienkongress 2019 *Berlin*
- 11.04.2019:** REAL ESTATE MITTELDEUTSCHLAND (REM) *Leipzig*
- 27.04.2019:** 24. Tag der Erneuerbaren Energien *bundesweit*

IMPRESSUM

SÄCHSISCHE IMMOBILIEN ZEITUNG

Herausgeber:
SV SAXONIA VERLAG für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH

Redaktion, Vertrieb, Anzeigen:
SV SAXONIA VERLAG für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH
Lingnerallee 3 | 01069 Dresden
Tel.: 0351 4852621 | Fax: 4852662
E-Mail: immo-z@saxonia-verlag.de
<http://www.sizet.de>

Verantwortliche Redakteurin:
Christine Pohl
0351 4852621

Projekt-/Anzeigeneitung:
Hanni Ursula Augustin
03425 817147
augsizleipzig01@aol.com

Vorstufe
Tel.: 0351 4852671
E-Mail: vorstufe@saxonia-verlag.de

Druck:
Schenkelberg Druck Weimar GmbH
Österholzstraße 9
99428 Nohra/b. Weimar
Tel.: 03643 868717

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der schriftlichen Genehmigung des Herausgebers. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben in den veröffentlichten Texten.

Seit 01.01.2019 erscheinen die Sächsischen Veröffentlichungsblätter im SV SAXONIA Verlag für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH



Preisliste Jahresabonnements:

| | | |
|--|---|---|
| Sächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt (SächsGVBl.) Printausgabe 70,64 € Online-Ausgabe 48,53 € Print & Online 76,59 € | Sächsisches Amtsblatt mit Amtlichem Anzeiger und Sonderdrucken (SächsABL./AAnz.) Printausgabe 199,90 € Online-Ausgabe 107,97 € Print & Online 205,85 € | Ministerialblatt Sächsisches Staatsministerium für Kultus (MBL. SMK.) Printausgabe 44,57 € Online-Ausgabe 31,84 € Print & Online 50,52 € |
| Sächsisches Amtsblatt mit Amtlichem Anzeiger ohne Sonderdrucke (SächsABL./AAnz.) Printausgabe 169,77 € Online-Ausgabe 99,85 € Print & Online 175,72 € | | |
| Versandkosten der Print-Abonnements Sächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt 18,89 € Sächsisches Amtsblatt mit Amtl. Anzeiger und Sonderdrucken 39,37 € Ministerialblatt des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus 20,23 € Sächsisches Amtsblatt mit Amtl. Anzeiger ohne Sonderdrucke 35,69 € | | |

Archiv-Abonnements

| | |
|--|---------|
| Archiv zum Sächsischen Amtsblatt mit Amtlichem Anzeiger und Sonderdrucken, Jahrgänge 1999–2018 | 40,00 € |
| Archiv zum Sächsischen Gesetz- und Verordnungsblatt, Jahrgänge 1999–2018 | 40,00 € |
| Archiv zum Ministerialblatt des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus, Jahrgänge 2007–2018 | 20,00 € |

Abonnenten zahlen den halben Preis

Alle Angaben inklusive gesetzlicher Mehrwertsteuer und – falls zutreffend – zusätzlich der oben angegebenen Versandkosten.

SV SAXONIA VERLAG für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH
Lingnerallee 3 · 01069 Dresden · Tel. (03 51) 485 26 0 · Fax (03 51) 485 26 61
E-Mail: office@saxonia-verlag.de · Internet: www.recht-sachsen.de

Einzelheiten unter www.recht-sachsen.de

Glanz und Gloria

Sächsische Handwerkskunst lässt Kleinen Ballsaal im Residenzschloss Dresden wieder auferstehen



Der fast elf Meter hohe Kleine Ballsaal soll in Zukunft auch für Veranstaltungen genutzt werden. Fotos: Pohl

(Fortsetzung von Seite 1)

Auch Prof. Dr. Ackermann drückte den Handwerkern ihre Hochachtung aus: „Wir können stolz darauf sein, diese wunderbaren Handwerksbetriebe zu haben.“ Denn für die Herstellung des etwa 120 Quadratmeter großen Raumes in seiner Fassung

von 1868 mussten nicht nur Materialforschungen betrieben werden, sondern auch spezielle Handwerksverfahren wieder erfunden und längst in Vergessenheit geratene Fertigkeiten neu entwickelt werden. „Diese bewundernswerte Verbindung von Vergangenheit, Gegenwart



Ein besonderer Blickfang ist die Decke mit ihren Schmuck- und Zierleisten sowie dem gläsernen Oberlicht.

und Zukunft macht dieses großartige europäische Projekt erst möglich“, lobte die Generaldirektorin. Die Wiederherstellung des Saales war handwerklich und baukünstlerisch eine Herausforderung. Alle Schritte erfolgten in Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege. Die Wandflächen sind aus Marmor, Stuckmarmor und Stuccolustro, die Galerie wird von einem vergoldeten Geländer gesäumt, zahllose Schmuckelemente zieren die kostbare Holzdecke, die mit einem Oberlicht versehen ist. Ein Blickfang im Kleinen Ballsaal ist der Kamin mit seinen drei Leuchtern. Mit dieser Ausstattung gehört er zu den wenigen Räumen im Dresdner Schloss, die in ihrer ursprünglichen Fassung wiederaufgebaut werden konnten. Gelegentlich zwischen Rotseidenem Zimmer und Münzkabinett sind hier künftig Sonderausstellungen, aber auch Lesungen oder Konzerte möglich. Unter Regie der Niederlassung I des Staatsbetriebes Sächsisches Immobilien- und Baumanagement ist ein authentisches Zeugnis höfischer



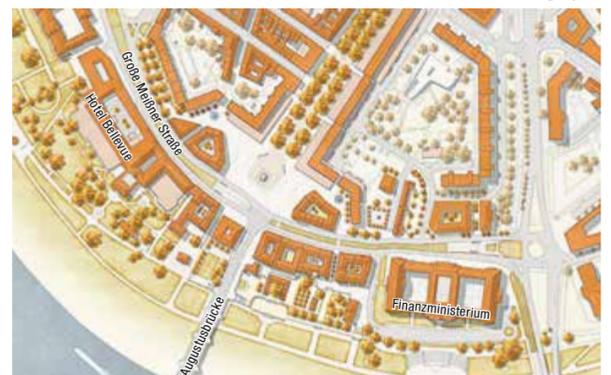
Auch die drei Leuchter auf dem Kamin wurden restauriert.

Pracht und sächsischer Geschichte entstanden. War das Residenzschloss lange Zeit ein Zeichen der Macht sächsischer Herrscher, so ist es heute ein Ort der Kunst und Begegnung. Der Wiederaufbau wird aus Mitteln der Bundesregierung für Kultur und Medien mitfinanziert. Seit 2013 sind das 29 Millionen Euro.

Entwürfe für das Königsufer

(SIZ/Dresden) Bis zum 20. März können in einer Ausstellung im Zentrum für Baukultur, Schloßstraße 2, die Entwürfe des Ideenwettbewerbs für das Königsufer und den Neustädter Markt begutachtet werden. Zuvor hatte die Jury am 11. Februar ihre Empfehlung für den Preisträger ausgesprochen. Der Entwurf von Prof. Bernd Albers, Architekt in Berlin, und Prof. Günther Vogt, Landschaftsarchitekt in Berlin/Zürich, hat die 50-köpfige Jury überzeugt. Darauf werden jetzt die weiteren städtebaulichen Planungen aufbauen. Aus dem offenen zweiphasigen Ideenwettbewerb wurden insgesamt drei Entwürfe favorisiert. Erstmals konnten sich die Dresdnerinnen und Dresdner in einer Bürgerwerkstatt und dem „Bürgerblick“ mit eigenen Ideen und Hinweisen einbringen. „Das Verfahren zeichnet sich durch eine neue Qualität und Intensität der Bürgerbeteiligung aus, die für uns als Stadtplaner wie für die Stadtgesellschaft ein Gewinn ist“, würdigte Baubürgermeister Raoul Schmidt-Lamontain den Wettbewerb. Lob kam u. a. von grünen Politikern. „Der Siegerentwurf ist aus unserer Sicht eine gute Grundlage für die weitere Bearbeitung im Bauausschuss. In einem wichtigen Punkt wollen wir dem Entwurf allerdings widersprechen: Wir werden uns dafür einsetzen, dass dem Wunsche der Anwohnerinnen und Anwohner entsprochen wird, den Neumarkt selbst von einer weiteren Bebauung freizuhalten und die vorhandenen Bäume zu erhalten“, äußerten sich die Neustädter Stadtbezirksbeirätin Ulla Wacker, Mitglied der Jury, und der Stadtrat Johannes Lichdi. Direkt neben der Augustusbrücke soll das historische Narrenhäusel wieder aufgebaut werden. In der Ausstellung im Zentrum für Baukultur sind noch einmal alle Entwürfe des Wettbewerbs zu sehen, ferner eine Dokumentation zur Bürgerbeteiligung.

Alle Informationen zum Ideenwettbewerb und der Bürgerbeteiligung unter www.dresden.de/koenigsufer.



Rechts und links neben dem Goldenen Reiter sind Neubauten geplant, ebenso zwischen dem Finanzministerium und dem Hotel Bellevue an der Großen Meißner Straße. Lageplan: Bernd Albers Gesellschaft von Architekten GmbH, Berlin, mit Prof. Günther Vogt, Landschaftsarchitekt in Berlin/Zürich

Visionen und Projekte

(SIZ/Dresden) 19 Plakate zum Thema „Zukunftsstadt Dresden“ zeigen Visionen und Projekte für eine lebenswertere Stadt im DREWAG-Treff. Hintergrund ist ein Städtewettbewerb des Bundesministeriums für Forschung und Bildung. Dresden gehört zu den Städten, die mit ihrem Konzept für eine Stadt der Zukunft die Jury überzeugte. Mit Hilfe finanzieller Unterstützung vom Bund können nun Projekte der Bürger in den nächsten drei Jahren umgesetzt werden. Im Rahmen der Ausstellung wird am 19. März zum Energiedialog des Vereins Lokale Agenda 21 eingeladen. Thema ist das Zukunftsbaus der WG Johannstadt.

Wir sind Ihr Team für Ihren Verkauf!



Wir sind für unsere Kunden auf der Suche nach ETW, Häusern, MFH in Dresden und im weiten Umland!

Kurzfristige Werteinschätzung und Komplettbetreuung bis zur Beurkundung und darüber hinaus. Gleich anrufen!

Antje Schmidt Immobilien
www.immoboerse-dd.de
Telefon: (03 51) 86 29 290

Attraktive Wohnungen, Häuser, Grundstücke oder Dienstleistungen rund um die Immobilie im Angebot?

Andreas Schulze,
Ihr Medienberater für Dresden und das Umland, berät Sie gern zu Ihrer Werbung in der SIZ.

Telefon 0171 7608361
E-Mail vertrieb-schulze-tharandt@t-online.de

Weitere Informationen finden Sie unter www.SIZet.de.

Strategische Stadtentwicklung

Baubürgermeister Raoul Schmidt-Lamontain zum Thema Wohnungsbau

(SIZ/Dresden) Im Jahr 2018 standen die Themen Verbesserung des Stadtklimas sowie umweltfreundliche Mobilität für den Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Bau, Verkehr und Liegenschaften im Fokus. Einen Schwerpunkt bildete der Bereich Wohnen. 2018 wurden mindestens so viele Wohnungen neu gebaut wie 2017: rund 2.300. „Das schlägt sich nieder in der Arbeit der Stadtplanung und der Bauaufsicht. Wir haben ein „Kooperatives Baulandmodell“ für Dresden entwickelt. Damit wollen wir erreichen, dass überall dort, wo Bebauungspläne aufgestellt oder geändert werden, die von diesen Planänderungen profitierenden Investoren eine feste Quote an mietpreisgebundenem Wohnraum schaffen“, erklärte Baubürgermeister Raoul Schmidt-Lamontain in seinem Rückblick. Die Projektträger könnten dafür das Förderprogramm des Freistaates Sachsen für den sozialen Wohnungsbau nutzen. Nach seinen Vorstellungen soll mit der Förderung in der Regel für 30 Prozent der Wohn-Geschossfläche mietpreisgebundener

Wohnraum entstehen. Etwa 20 Prozent aller Dresdner Haushalte erfüllen die Bedingungen für den Bezug einer mietpreisgebundenen Wohnung. In einem „Runden Tisch“ sei mit den Akteuren des Dresdner Wohnungs- und Immobilienmarktes über das kooperative Baulandmodell gesprochen worden. 2018 wurden im Stadtzentrum und zentrumsnah Baugenehmigungen für mehrere Hundert Wohnungen erteilt, unter anderem für die Errichtung eines Wohn- und Geschäftshauses mit 213 Wohnungen auf dem Altmarkt, für neun Wohngebäude mit Tiefgarage mit 191 Wohnungen in der Theresienstraße und für den Neubau von 74 Wohnungen in Modulbauweise in der Reicker Straße/Prohliser Straße. In der Nöthnitzer Straße ersetzen sieben Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 49 Wohnungen die ehemaligen Universitätsbaracken. Neue Wohnungen entstehen beispielsweise durch Nutzungsänderungen: So

wird aus dem ehemaligen f6-Industriegebäude in der Glashütterstraße ein Wohngebäude mit 131 Wohnungen und aus dem Wirtschaftsgebäude im ehemaligen Lahmann-Sanatorium ein Wohn- und Geschäftshaus mit 23 Wohnungen. Über 400 neue Wohnungen wurden in den Stadtteilen Loschwitz und Blasewitz genehmigt. Darunter 62 mietpreisgebundene Wohnungen. Ziel des Immobilienmanagements des Amtes für Hochbau und Immobilienverwaltung ist es, Flächen für den Wohnungsbau zu erwerben. Zum einen, um sie für den sozialen Wohnungsbau der kommunalen Wohnungsbaugesellschaft Wohnen in Dresden (WID) zu übertragen. Zum anderen, um Wohnbauflächen für Dresdnerinnen und Dresdner zu entwickeln. Das Amt für Hochbau und Immobilienverwaltung verhandelte dazu unter anderem den Kauf künftiger Wohnbauflächen im Wasserturm in Dresden-Klotzsche und im Areal „Stadterweiterung“ in Dresden-Mickten.

100 Jahre Bauhaus

... mit WBS 81 in Dresden-Gorbitz

(SIZ/Dresden) Bauhaus-Schüler waren nach dem 2. Weltkrieg auch in der DDR tätig. Sie entwickelten neue Tafelbautypen (Plattenbautypen) und entwarfen die Komplex-Richtlinie, welche das Leben in den neuen Großwohnsiedlungen modern und angenehm gestalten sollte. Diese Richtlinie regelte nicht nur die Sonneneindauer für den Sandkasten und die Anzahl der Bäume und Parkplätze.



Mathias Körner erläutert bauliche Besonderheiten am Modell von Neu-Gorbitz. Foto: Dietrich

Darüber und über vieles mehr gibt die Ausstellung „WohnungsBAU-HAUSspeicher 81“ (WBS 81) in der Großwohnsiedlung Gorbitz in Dresden Auskunft, informiert Gorbitz-Chronist Mathias Körner. WBS 81 findet in einer Wohnung des unsanierten Tafelbautyps WBS 70/10.8 – Dresden statt und

beherbergt viele Besonderheiten wie die Original-Architekten-Modelle von Häusern und dem Stadtteil Gorbitz. Es ist eine Architektur- und Design-Ausstellung der seltenen Art und nur an wenigen Tagen geöffnet. Nächster Termin ist der 4. März, 17–19 Uhr, Harthaer Straße 20, 6. Etage. Um Anmeldung wird gebeten: per Mail sternenstaub@die-optimisten.net oder unter 0179 7482466.

Hintergrundinfos gibt es unter: www.Gorbitz.wg.wu

Machen Sie Ihre Kunden glücklich! Die Rechnung geht auf uns!

Wir sind Ihr verlässlicher Abrechnungsdienstleister in den Branchen **Energie- & Wasserversorgung:**

Heizkosten- und Betriebskostenabrechnungen, Kundenservice mit Ihrer Firmierung, Callcenter, Forderungsmanagement, ...



DRECOUNT
ABRECHNUNGSGESELLSCHAFT

DRECOUNT GmbH
Rosenstraße 32, 01067 Dresden

☎ 0351 4812-6111

☎ 0351 4812-6112

✉ info@drecount.de

www.drecount.de






Brandschutztechnische Sonderfälle
Unser Ingenieurbüro ist darauf spezialisiert!

- Wir haben als Ansprechpartner für **Planer, Gutachter, Sachverständige, Bauherren, Behörden** usw. die Antworten.

International für aktiven und passiven Brandschutz

- Prüfen
- Gutachten
- Baubegleitender Brandschutz
- Überwachen
- Brandschutznachweise
- Zertifizierung
- Schulungen

MPA Dresden GmbH
Fuchsmühlweg 6F
09599 Freiberg

Tel. +49(0)3 731.20 393-0
info@mpa-dresden.de
www.mpa-dresden.de



17. Mitteldeutscher Immobilienkongress

Starke Differenzierung des Wohnungsmarktes

(SIZ/Augustin) Ende Januar 2019 trafen sich die Akteure der Immobilienwirtschaft in der Kongresshalle zu Leipzig zum 17. Mitteldeutschen Immobilienkongress. Eingeladen hatten die führenden Immobilienverbände BFW Landesverband Mitteldeutschland e.V., IVD Mitte-Ost e.V., vdw Sachsen Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V., VSWG Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e.V. sowie der vtw Verband Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V.

Als Partner und Aussteller nutzten viele Unternehmen die Chance, ihre Produkte und Dienstleistungen zu präsentieren.

Ist Wohnen ungerecht?

In drei Panels versuchten sich hochrangige Referenten und Diskussions Teilnehmer aus Politik, Wissenschaft und Praxis der Immobilienwirtschaft sowie dem Finanzierungsbereich der Beantwortung dieser Frage zu nähern. Weitgehende Übereinstimmung herrschte darüber, dass die Entwicklung der Wohnungsmärkte genau wie die Entwicklung der Investitionstätigkeit und der Subventionierungen differenziert zu

Anzeige



Frank Müller.

Foto: PR

Schulterschluss, durch den wir mehr Effizienz bewirken und auch unseren Forderungen an die Politik größeres Gewicht verleihen können“, sagte er und wünschte den Teilnehmern ein erfolgreiches Wirken bis zum 18. MIK im Jahre 2020.

Stimmen zum Kongress

Jürgen Michael Schick, Präsident des Immobilienverbandes IVD:

„Das Stadt-Land-Gefälle und der Unterschied zwischen strukturschwächeren und -stärkeren Kommunen ist in Mitteldeutschland teilweise stark ausgeprägt. Deshalb ist bei Investitionen in Immobilien immer eine umfassende Standortanalyse notwendig. Städte wie Dresden und Leipzig sind durchaus mit boomenden westdeutschen Metropolen vergleichbar. Mittlerweile holen auch andere Städte auf und nehmen eine gute Entwicklung. Ich denke dabei zum Beispiel an die Thüringer Städte Erfurt, Jena und Weimar. Hier sammeln sich immer mehr Studenten und nimmt der Arbeitsmarkt eine positive Entwicklung, weil sich immer mehr Unternehmen ansiedeln.“

Dr. Axel Viehweger, Vorstand des VSWG:

„Der Wohnungsmarkt in Deutschland ist sehr differenziert und regional ausgeprägt. Dem Wohnungsmangel – insbesondere an bezahlbarem Wohnraum – in ausgewählten Städten Westdeutschlands stehen Leerstände im ländlichen Raum – insbesondere in Ostdeutschland – gegenüber. Wenn sich sächsische Städte mit München vergleichen, ist dies unseriös, da es keinen vergleichbaren Mangel gibt, und rein populistisch zu sehen. Der Populismus zum Thema Wohnen nimmt gerade in politischen Auseinandersetzungen in Zeiten von Wahlkämpfen zu. Das betrifft aktuell den Vorstoß einer neuen Gemeinnützigkeit und zum anderen die Initiative in Berlin, bei dem die Wohnungen enteignet und die Wohnungsunternehmen vergesellschaftet werden sollen. Das Ziel dahinter sind niedrige Mieten, auch beim Neubau. Aber diese Modelle und Überlegungen funktionieren nur mit viel Geld und Förderung. Mit diesen Geldern könnte man auch mit den vorhandenen Strukturen das Wohnen bezahlbar machen. Denn mit hohen Zuschüssen kann Bezahlbarkeit sofort umgesetzt werden.“



Brandschutz im Bestandsbau

Im Bestandsbau ist es häufig schwierig, im Zuge von Umnutzungen oder Sanierungen den baulichen Brandschutz sicher, aber auch nicht übertrieben und teuer umzusetzen. Ein Problem sind fehlende detaillierte Planungsunterlagen oder Brandschutzkonzepte. Diese auf Basis aktueller Gesetzgebungen und Normen zu erstellen ist aufwändig. In solchen Fällen sollten die Ersteller auf zertifizierte/akkreditierte Brandprüfstellen zurückgreifen. Wie im Fall des 1912 erbauten denkmalgeschützten Rathauses einer sächsischen Kleinstadt.

Ist bei alten Gebäuden ein Brandschutzkonzept zu erstellen, muss der Bestand sehr sorgfältig erfasst und konstruktiv bewertet werden. U.a. ist der Feuerwiderstand jedes einzelnen relevanten Bauteils zu ermitteln. Hier ist die Erfahrung des Gutachters sowohl in baukonstruktiver als auch in brandschutztechnischer Hinsicht erforderlich. Die historischen Stahlsteindecken des Rathauses aus dem Jahr 1912 waren durch die Experten des eigenen Ingenieurbüros der MPA Dresden hinsichtlich des Feuerwiderstandes einzustufen. Dabei ergaben sich diverse Probleme. An dem noch genutzten Gebäuden waren nur sehr kleinteilige



Die Bausubstanz konnte erhalten werden. Foto: mpa-dresden.de

Deckenöffnungen erlaubt. Damit wurde es sehr aufwändig, den Deckenaufbau validiert für die gesamte Decke aufzunehmen. Die in solchen Fällen gern herangezogene DIN4102 Teil 4 war zur Bauzeit noch nicht existent, die historischen Stahlsteindecken in der vorgefundenen Ausführung nicht auffindbar. Literatur zu historischen Bauweisen und die Brandprüferfahrungen der eigenen Prüfstelle, aber auch Veröffentlichungen anderer Brandprüflabors ermöglichte eine Einstufung des Feuerwiderstandes der alten Gebäudedecken. Die erreichten Feuerwiderstandswerte erlaubten den Erhalt der wertvollen alten Decken. Ein nachträglich anzubauender Schutz, der die wunderschöne Optik komplett verschandelt

hätte, konnte vermieden werden. In Kombination mit weiteren brandschutztechnischen Maßnahmen wurde die schöne alte Bausubstanz erhalten und gleichzeitig ein sicherer Zustand erreicht. Das ersparte auch dem Bauherrn erhebliche Kosten. In einem anderen Fall sollten bei einem Gebäude aus dem Jahr 1998 vorhandene Brandschutzverglasungen in Verbindung mit leichten Trennwänden und Türanlagen hinsichtlich des Feuer- und Rauchschutzes bewertet werden. Da keine Verwendbarkeitsnachweise zu den Konstruktionen vorhanden waren, musste aufwändig nach allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassungen für vergleichbare Türen recherchiert werden. Im Ergebnis zeigte sich, dass der Austausch der Türanlagen nicht erforderlich war.

Beide Beispiele zeigen, dass es bei entsprechendem brandschutztechnischen und baukonstruktiven Fachwissen in Verbindung mit der Kenntnis von Bauordnungsrecht bei historischen Gebäuden häufig möglich ist, auch bei fehlenden Nachweisen den Feuerwiderstand zu bewerten. So kann dem Ersteller des Brandschutznachweises eine solide Grundlage für sein Brandschutzkonzept an die Hand gegeben werden.

Leipziger Wahrzeichen

Gemeinsam für die Region

Der Neujahrsempfang „Gemeinsam für die Region“ fand am 23. Januar wieder in der Glashalle der Leipziger Messe statt. 1.300 Gäste waren gekommen. Festredner war Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer. Nach dem offiziellen Teil besuchte der Ministerpräsident, der Ehrenvorsitzender des Fördervereins ist, auch die Vertreter des Vereins am großen Stand mit den Völkerbroten. Er würdigte das Engagement des Vereins und war begeistert vom Fortschritt der Sanierung. Er gratulierte zur Fertigstellung des Wasserbeckens und wünschte gute Erfolge beim neuen Projekt des Vereins, den Lindentreppen.

Zum 13. Mal nahm der Förderverein Völkerschlachtdenkmal e.V. mit Völkerbroten und Spendenbox am Neujahrsempfang teil. Fast 3.000 Euro wurden für die Völkerbrote in der Spendenbox gesammelt. Insgesamt sind so für die Sanierung des Völkerschlachtdenkmal über 40.000 Euro gespendet worden. Veranstalter des Empfangs sind die Industrie- und Handelskammer zu Leipzig, die



Beim Neujahrsempfang in Leipzig traf Ministerpräsident Michael Kretschmer (4.v.l.) auch Martin Buhl-Wagner, Hartmut Bunsen, Claus Gröhn, Sebastian Gemkow, Kristian Kirpal, Prof. Georg Donat, Markus Geisenberger und Wiebke Binder (v.l.). Foto: A. Jungnickel

Handwerkskammer zu Leipzig, der Unternehmerverband Sachsen e.V. und der Marketing Club Leipzig e.V. Der Förderverein bedankte sich bei den Veranstaltern für die Möglichkeit, nun seit 13 Jahren auf dem Neujahrsempfang für das

Völkerschlachtdenkmal zu werben. Er freue sich über die Fortsetzung dieser guten Tradition.

*Förderverein Völkerschlachtdenkmal e.V.
Klaus-Michael Rohrwacher
Erster Vorsitzender des Vorstandes*

BUILD HOMES NOT WALLS



WOHNFUHL

IMMOBILIEN

Wohnfühhl Immobilien wurde im Sommer 2008 mit ca. 100 zu verwaltenden Einheiten gegründet. Neben der Geschäftsführerin Juliane Hauschild arbeiten derzeit sechs Angestellte, davon zwei BA-Studentinnen in der Ausbildung, im Leipziger Büro der Firma. Das Unternehmen unterstützt das duale Studium der BA Leipzig. Eine Vielzahl der Mitarbeiter haben ebenfalls in dieser Studieneinrichtung studiert.

Über 1.100 Einheiten zählt das Portfolio des Verwaltungsunternehmens heute. Die Betreuung der Immobilien beschränkt sich nicht nur auf die Messestadt, sondern reicht bis ins Umland, ca. 100 km um Leipzig. Das geschäftliche Augenmerk liegt auf der Verwaltung von Wohn- und Gewerbeimmobilien im Bereich der Miet-, WEG und Sondereigentumsverwaltung, aber auch auf der Verwaltung von Bruchteilsgemeinschaften. Seit nunmehr 10 Jahren steht das

Unternehmen seinen Kunden als zuverlässiger Partner zur Seite. Für ausländische Investoren bietet die Wohnfühhl Immobilien GmbH das gesamte Dienstleistungsangebot auch in englischer Sprache an und kann so eine Nische am Leipziger Immobilienverwaltungsmarkt besetzen. In den vergangenen Jahren wurde Leipzig immer attraktiver für ausländische Investoren, die vor Ort Partner für das Immobilienmanagement suchen. Das Unternehmen gewährleistet damit einen breiten und unkomplizierten Zugang zum sächsischen Immobilienmarkt.

Das Dienstleistungsangebot wird mit dem Vermietungs- und Verkaufsservice abgerundet. Das Unternehmen bietet eine kompetente Einschätzung von Vermietungs-, Kauf- und Verkaufspreisen sowie eine professionelle Vermarktung der Immobilie an. So kann Wohnfühhl Immobilien seinen Kunden vom Ankauf, während der Bewirtschaftung bis hin zum Verkauf als Partner zur Seite stehen.

Wohnfühhl Immobilien GmbH
Funkenburgstr. 4
04105 Leipzig

info@wohneuehimmobilien.de
T 0341 49690900
www.wohneuehimmobilien.de

11. Wasserfest in Thekla am See

Vor 12 Jahren gab es unser Wasserfest noch gar nicht, am Anfang war es ein Geheimtipp – nun ist es das größte Stadtfest der Stadt Leipzig. Genau 48 Stunden rockt im Ortsteil Thekla der Bär, nämlich am Wochenende 15. bis 17. Mai. Von Freitag, 18 Uhr, bis Sonntag, 18 Uhr, gibt es ein rundes Programm und viele Mitmachmöglichkeiten. Auch Ministerpräsident Michael Kretschmer hat davon in Dresden gehört und das Fest 2018 mit Freibier eröffnet. Auch 2019 werden die Organisatoren die Fans des Wasserfestes mit einer kostenlosen Biererfrischung begrüßen. Samstag steht dann alles unter dem Motto „Pack die Badewanne ein“, denn ab 10 Uhr startet das ultimative Badewannenrennen auf dem Bagger-See. Mutige Piraten werden mit kampfeshungrigen Seenixen um den Siegerpokal kämpfen. Schnelligkeit, Geschicklichkeit, promilligenaues Einparken, aber auch der Durchhaltewillen werden getestet. Mitmachen kann jeder, der sich vorab ein schwimmfähiges Konstrukt baut, was vorher kein Boot war. Neben dem Rennen stehen ganz viele

Attraktionen für die Besucher bereit. Wer aber nur in Ruhe etwas trinken will, kann nebenbei auch das Bühnenprogramm auf dem Fest bewundern. Tanzschulen, Chöre, Musikgruppen zeigen, was sie können. Und für die ganz kleinen Festbesucher ist sogar ein Theaterbus gebucht, in dem man Theater live erleben kann. Den musikalischen Höhepunkt des Abends setzt Nightfever aus Sachsen. Aber auch an die Romantiker ist gedacht mit einem dreistufigem Höhenfeuerwerk am Seehimmel.

Der Sonntag beginnt immer beschaulich mit einem Gottesdienst ab 10 Uhr und einem Frühschoppen mit Blasmusik ab 11 Uhr. Danach wird es sportlich mit Lauf, Volleyball und dem Sportabzeichen „Ente Thekla“ für Kinder.

Falk Dossin,
Bürgerverein Leipzig NO e. V.
www.wasserfest-thekla.de

Weitere Infos rund ums Wasser:
Weltwassertag am 22. März
www.weltwassertag.com
Standortsuche für Trinkbrunnen
www.L.de/meinbrunnen



Spannende Wettbewerbe gehören zum Wasserfest.

Foto: Bürgerverein NO

Leipziger Messeevents



Partnerland des Messedoppels ist Vietnam. Foto: Uwe Lorenz

Modernes Bauen, „Grünes“ Wohnen

Zur Eröffnungs-Pressekonferenz des Messedoppels Haus-Garten-Freizeit und Mitteldeutsche Handwerksmesse 2019 begrüßte Projektdirektorin Bettina Kaiser hochrangige Podiumsgäste: Neben Martin Buhl-Wagner, Geschäftsführer der Leipziger Messe GmbH, und Torsten Bonew, 1. Bürgermeister der Stadt Leipzig, hatte Bui Vuonh Anh, Handelsrat der Republik Vietnam, Platz genommen und beantwortete die Fragen der Journalisten. In den Hallen 1, 3, 5 und der Glashalle werden über 1.100 Aussteller aus 22 Ländern bis zum 3. März ihre Produkte und Leistungen zeigen. In Thematik und Präsentation der Schwerpunkte ergänzen sich beide Messen ideal und bieten dem Besucher in Ausstellung und Fachprogramm vielfältige Anregungen für das tägliche Leben und die Gestaltung des Lebensumfeldes zur Wohlfühl-oase. Zu den Themenkomplexen „Modernes Bauen“ und „Grünes Wohnen“ werden

Fachvorträge- und -präsentationen sowie workshops bzw. Mitmachaktivitäten angeboten. Im Fachtreffpunkt Bauen stehen u. a. barrierefreies Bauen, modernes Heizen und Energieeffizienz im Fokus.

In der Sonderschau „Faszination Vietnam“ präsentiert das Partnerland der Messe kulinarisch, gesellschaftlich, touristisch, traditionell und auch modern. Der Vietnam-Ho Chi Minh Pavillon als Nachbau des berühmten Benh Than-Marktes auf über 200 Quadratmeter versetzt die Besucher in ein farbenfrohes fernöstliches Paradies. Gekrönt werden kann dieser Besuch durch den Genuss einer sächsischen oder vietnamesischen Spezialität im „Partnerschaftscafé“ der Stadt Leipzig, das daran erinnert, dass – so erzählt Torsten Bonew – eine vor ca. 40 Jahren von Leipzig aus vermittelte Kaffeepflanze der Auslöser war, dass Vietnam heute zu den führenden Kaffeeproduzenten der Welt zählt.

Mitteldeutscher Gewässerverbund und 11. Seenlandkongress/ Beach & Boat

Am 28. Februar kommt in Halle 4 die Wassersportmesse beach & boat hinzu. Die Beach & Boat Leipzig ist das maritime Ereignis zu Beginn des Jahres für den mitteldeutschen Wassersportmarkt. Inmitten des Leipziger Neuseenlands und des Lausitzer Seenlands bietet die Messe vom 28. Februar bis 3. März zahlreiche Angebote rund um Motor- und Segelboote, Kanufahren, Tauchen oder Surfen. Am Messedonnerstag informiert der 11. Seenland-Kongress zu Aspekten des Wassersports und Wassertourismus. In seiner 11. Auflage am 28. Februar richtet der Branchentreffpunkt seinen Fokus auf die nachhaltige Nutzung der Gewässerlandschaft im mitteldeutschen Raum.

Damit schreibt er faktisch auch das Thema der Jahreskonferenz der Metropolregion Mitteldeutschland fort, die am 14. Dezember 2018 in Braunsbedra stattfand. Dort hatten sich ca. 150 regionale Akteure zum regen Erfahrungsaustausch über die vielfältigen Entwicklungs- und Nutzungsperspektiven für die 6.500 Quadratkilometer große Gewässerlandschaft in Mitteldeutschland getroffen

und Schritte für die Vorbereitung der 2020 erstmalig auf deutschem Boden stattfindenden World Canals Conference beraten. Zu dieser werden vom 13. bis 17. September rund 450 internationale Regierungsvertreter, Experten und Unternehmer über aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Infrastruktur, Tourismus, Wasserwirtschaft, Wasserqualität, Naturschutz und Revitalisierung beraten.

Heiko Rosenthal, Leipzigs Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt, Ordnung und Sport, hatte schon dort erklärt, dass von Projekten wie der Aufwertung des Elster-Saale-Kanals und der World Canals Conference Impulse für die gesamte Region ausgehen werden. Die Idee des Gewässerverbundes wird auch zum 19. Großen Leipziger Wasserfest „Wir machen 'ne Welle“ vom 16. bis 18. August wieder erlebbar sein: Ausgehend vom Hauptstandort im Clara-Zetkin-Park zieht sich eine Erlebniskette vom Stadthafen übers Piratendorf im Stadteilpark Plagwitz zum Lindenaauer Hafen und stadtauswärts weiter bis zum Elster-Saale-Kanal.

(www.wasserfest-leipzig.de/news)



Jan Benzien (r.), Direktor des Stadthafens Leipzig, lädt ein zur Beach & Boat 2019, Stand D 26, Halle 4 Foto (2018): Ingolf Neumann

Beach & Boat
WASSERSPORTMESSE LEIPZIG
28. Februar – 3. März 2019

HAUS GARTEN FREIZEIT **mitteldeutsche handwerksmesse**
23. Februar – 3. März 2019

Floating Homes – schwimmende Häuser an der Ostsee

Traumhafte Ferienhäuser auf dem Wasser zum Kaufen und Mieten

Wasser übt auf uns Menschen eine magische Anziehungskraft aus. Sei es im Urlaub oder in der Freizeit – viele von uns zieht es an Küsten und Seen, um sich zu erholen, die Seele baumeln und sich von der besonderen Atmosphäre inspirieren zu lassen. Am Wasser zu leben, das ist für viele ein Traum, der Fernweh mit dem Gefühl verbindet, zu Hause zu sein. Direkt auf dem Wasser zu wohnen, ist eine noch tiefere Erfahrung. Denn sie verheißt die Erfüllung einer ganz ursprünglichen menschlichen Sehnsucht.

Die Firma Floating Homes macht aus diesem Traum gelebte Wohnrealität. Die schwimmenden Häuser werden auf Pontons aus Stahlbeton errichtet, die durch Dalben fest verankert sind. Die Atmosphäre im Inneren der Häuser, der unverbaubare Rundumblick aus den großzügigen Panoramafenstern – schlichtweg einzigartig. In Hamburg wurden bereits seit 2013 insgesamt sieben Häuser von Floating Homes als eingeschossige, schwimmende Wohnhäuser realisiert sowie im Jahr 2006 eine zweigeschossige Ausführung mit Liegeplatz im Hamburger Sportboothafen. Sie zieren seither die urbane Kulisse und verströmen dabei genau das, was sie so einzigartig macht: einen Hauch von Freiheit, Raum und Natürlichkeit inmitten einer urbanen Lebenswelt. Die schwimmenden Häuser in der Hansestadt sind wahlweise ein- oder zweigeschossig und bieten mit Wohnflächen zwischen 117 und 130 Quadratmetern reichlich Platz. Die Häuser sind vollständig an die Infrastruktur angeschlossen und bieten somit jeden Komfort eines herkömmlichen

Wohnhauses – nur eben in einer absolut extravaganter Wohnlage. Zudem sind Gebäude von Floating Homes nach den Kriterien moderner Energiesparhäuser konstruiert, ein Vorteil, der angesichts steigender Energiekosten erwähnt werden muss. Ebenso wie die Tatsache, dass der in Städten wie Hamburg besonders teure Grundstückskauf entfällt. Was in Hamburg als modernes, alternatives Wohn- und Lebenskonzept entstanden ist, verheißt großartige Möglichkeiten für die Nutzung als Freizeit- und Urlaubsdomizil. Für das jüngste Projekt in Großenbrode hat Floating Homes dem kleinsten der bislang konstruierten Häuser den Weg geebnet. Auf einer Wohnfläche von 46 Quadratmetern und ausgestattet mit einem begehbbaren Sonnendeck ist dieser Haustyp als Ferienwohnsitz förmlich prädestiniert. Man stelle sich vor: Man liegt an einem lauen Sommerabend im Liegestuhl an Deck seines schwimmenden Hauses und blickt verträumt zum Horizont, wo die Sonne malerisch im Meer versinkt. Solche Momente ganz für sich allein zu haben oder mit Freunden und Familie zu teilen, das ist für viele sicherlich der Inbegriff von Urlaub. Dieser Traum lässt sich sowohl käuflich erwerben oder auch mieten. Die Lage ist einmalig: Großenbrode ist von drei Seiten von Wasser umgeben und der letzte Ort vor der Überfahrt nach Fehmarn. Die Gemeinde mit gut 2.000 Einwohnern ist ein offizielles Seeheilbad und verspricht allerbeste Bedingungen für den kurzen oder längeren Erholungsurlaub. Ein idealer Standort also für die Ferienhaus-Variante der Floating Homes,



Floating Homes A-Type in Großenbrode

um vor Anker zu gehen. Zumal die Gemeinde Großenbrode in einer der sonnenreichsten und zugleich regenärmsten Regionen der Republik liegt. In dieser traumhaften Umgebung liegen vier schwimmende Ferienhäuser

von Floating Homes und geben den Mietern und Eigentümern das Versprechen unvergesslicher Stunden. Insbesondere Bootsfreunde dürften an der besonderen Wohnkultur ihre helle Freude haben. Wie wäre es, in den

Sommermonaten vom schwimmenden Haus aus direkt an Bord seines Bootes umzusteigen und einfach loszufahren? Auch das ist kein Problem, denn auf Wunsch sind die Häuser mit einem Bootssteg ausführbar.



Faire Preise, faire Löhne

Seit 1995 Werbemittelvertrieb Schiller GmbH

- Flyerdruck** grafische Gestaltung - Digital- & Offsetdruck
bedarfsgerechte Stückzahl-Optimierung - Prospektverteilung
- Pressevertrieb** Personalisierung - Konfektionierung
Versandaufbereitung - logistische Betreuung
- Lettershop** Serienbriefe - Mailingbeilagen
Falzen & Kuvertieren - Versand
- Prospektverteilung** flächendeckend an Privathaushalte - an Gewerbetreibende
zielgruppenorientiert - nach aktuellen Haushalts-Statistiken



Mindestlohn
im Zustelldienst
mit uns
garantiert!

Werbemittelvertrieb Schiller GmbH | Fritz-Meinhard-Straße 142 | 01239 Dresden
Tel. 0351 4706888 | www.werbemittelvertrieb-schiller.de | Schiller-Dresden@t-online.de

Wohnungen in Nossen OT Perba zu vermieten

- >> 1-Raum-Whg. (35 m²) 148,- € KM
- >> 2-Raum-Whg. (50 m²) mit Balkon 210,- € KM
- >> 3-Raum-Whg. (62 m²) mit Balkon 260,- € KM
- >> 4-Raum-Whg. (80 m²) mit Balkon 340,- € KM

Alle Wohnungen zzgl. Nebenkosten, renoviert, wahlweise Laminat oder Auslegware, Zentralheizung und Stellplatz. Vermietung ab sofort möglich.

Telefon 06187 9052544 oder 0163 3407966

25 Jahre SAXONIA Verlag

Was für Schlagzeilen sorgte

Vor 25 Jahren veröffentlichte der in Dresden angesiedelte SV SAXONIA Verlag die erste „Sächsische Immobilien Zeitung“. Damit legte der erst wenige Monate zuvor gegründete Verlag den Grundstein für eine „Zeitungsfamilie“, die Schritt für Schritt wuchs. Der Mut der Gründer Dr. Hans-Dieter Stöbe und Dr. Ursula Unger hat sich gelohnt. Nach der ersten Ausgabe der „Sächsischen Immobilien Zeitung“ im Februar 1994 und der Dresdner Stadtteilzeitung „Löbtauer Anzeiger“ im März 1994 folgten weitere Periodika. Inzwischen erscheinen monatlich in sieben Dresdner Stadtbezirken Stadtteilzeitungen sowie fünf Mal im Jahr eine „Sächsische Immobilien Zeitung“.

Von Anfang an hat sich die Immobilienzeitung als Mittler zwischen der Baubranche und den Verbrauchern verstanden. Begleitet wurde das Auf und Ab: Dem Bauboom nach der Wende folgte die Krise, folgte der Aufschwung. Die Redakteure berichten von Grundsteinlegungen, Richtfesten und Einweihungen großer Neubauvorhaben, aber auch von den Sorgen der Bauwirtschaft oder den Forderungen der Branche an die Politik.

Inzwischen gehört der Bau wieder zur Lokomotive im Wirtschaftsleben, in den Städten Chemnitz, Dresden und Leipzig drehen sich die Kräne, Wohnhäuser schießen wie Pilze aus dem Boden. Mit Förderprogrammen wird versucht, den ländlichen Raum zu stärken.



Vor 25 Jahren wurde der heutige SV SAXONIA Verlag für Recht, Wirtschaft und Kultur gegründet. Zum Jubiläum überreichte Assessor Thomas Ott, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Dresden, eine Ehrenurkunde an Geschäftsführerin Christine Pohl.
Foto: Möller

In seinen 25 Jahren ist der Verlag gewachsen und erwachsen geworden. Er hat sich einen festen Platz in der Dresdner Medienlandschaft erobert. Dazu trägt maßgeblich die Saxonia-Werbeagentur unter dem Dach des Verlags bei, die im Kundenauftrag Produkte im Print- und Nonprint-Bereich realisiert. Hergestellt werden im SAXONIA Verlag auch juristische Fachbücher sowie Publikationen für Vereine, Verbände, Verwaltungen und Ministerien. Herzliche Glückwünsche anlässlich

des Jubiläums überbrachte Anfang Februar Assessor Thomas Ott, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Dresden. Er würdigte die Leistungen der Mitarbeiter und die stetige erfolgreiche Entwicklung des Verlags. „Das alles wäre nicht möglich, wenn wir nicht so tolle Kolleginnen und Kollegen hätten“, bekräftigte Geschäftsführerin Christine Pohl. Mit Engagement, Fachkompetenz und Ideenreichtum haben sie den Verlag vorangebracht.

(SIZ/Pohl) In 25 Jahren haben sich unsere Städte und Gemeinden gewandelt: Moderne Innenstädte und neue Wohnquartiere sind entstanden, viele Häuser wurden saniert, nicht mehr benötigte abgerissen. Ehemalige Industriebauten erhielten einen neuen Bestimmungszweck. Manche Denkmale wurden zu Besuchermagneten, andere verfielen. Die „Sächsische Immobilien Zeitung“ begleitete einige Projekte – eine kleine Auswahl:

03/2014 – „Kulturpalast wird verhüllt“, Sanierungsbeginn für den Dresdner Kulturpalast, Wiedereröffnung im April 2016

04/2014 – „Neubau: Apels Bogen lockt Besucher“, größtes Neubauvorhaben der WG UNITAS nach der Wende

03/2015 – „Leipziger Architekten gestalten BernsteinCarré“, vor dem Baubeginn des Cityneubaus am Brühl

04/2016 – „Weiße Stadt auf dem Weißen Hirsch“, Wiederbelebung des Areals des einstigen Lahmann-Sanatoriums

05/2016 – „Von Dresden für Euch“ – zwei neue Theater öffnen im umgenutzten Kraftwerk Mitte in Dresden

04/2017 – „Paulinum vollendet“, Der Freistaat Sachsen investiert in Aula und Universitätskirche 117,3 Millionen Euro

27./28.3.: Premiere für den SCHULBAU Salon

Im Erlwein-Forum Ostrapark Dresden

Am 27. und 28. März 2019 findet in Sachsen erstmals der SCHULBAU Internationaler Salon und Messe für den Bildungsbau statt und führt Vertreter aus Politik und Behörden, der Baubranche, die Architekten, Schulleiter und Pädagogen zusammen, um sich über zukunftsweisende bauliche und pädagogische Konzepte auszutauschen. Anlass sind die enormen Schulbau-Programme in Sachsen: In den kommenden beiden Jahren stehen für Schulen und Kitas rund 8,5 Milliarden Euro zur Verfügung – so hohe Summen hat der Freistaat bisher noch nie für das Bildungssystem ausgegeben. Der geplante Doppelhaushalt 2019/2020 sieht für Dresden nach aktuellem Stand rund 250 Millionen Euro für die Sanierung und den Ausbau von Schulen vor, weitere etwa 32 Millionen kommen für Kitas hinzu. In Leipzig werden innerhalb von fünf Jahren rund eine halbe Milliarde Euro investiert. Auch in Chemnitz liegen die Prioritäten auf Schulen, Kitas und Sportstätten. Aufgrund der steigenden Kinderzahlen stehen für die Sanierung und den Neubau von Schulen und Kitas im Zweijahreshaushalt rund 76 Millionen Euro zur Verfügung. Bis 2024 werden 120 Millionen Euro in neue Schulstandorte investiert. Auf der SCHULBAU Sachsen werden von der Kita bis zum Campus

neue Konzepte und Best-Practice-Beispiele aus dem Bundesgebiet, aus Dänemark und Österreich präsentiert, die den Anforderungen von guter Bildung entsprechen und alle Entscheider inspirieren sollen. Rund 50 Bauprodukte-Hersteller präsentieren den Besuchern ihre Produkt-Innovationen. Das zweitägige Programm umfasst hochkarätig besetzte Podiumsdiskussionen und Vorträge zu Themen wie Beteiligungsprozesse, Effizienz und Verfahrensbeschleunigung im Schulbau, zu Brandschutz-Lösungen, Schule im Quartier und Modulbauten. Eine Exkursion am Nachmittag des zweiten Tages führt die Besucher zu einem ausgewählten Schulneubau in Dresden-Pieschen. In der Ausstellung der Architektenkammer Sachsen und des BDA Sachsen werden an beiden Tagen beispielhafte Schulbauten in Sachsen von 2013–2018 gezeigt. Die erste SCHULBAU Sachsen findet in Kooperation mit der Architektenkammer Sachsen, dem Bund Deutscher Landschaftsarchitekten bdla in Sachsen, den ausschlaggebenden Akteuren der Städte Dresden, Leipzig und Chemnitz sowie dem bdia bund deutscher innenarchitekten und dem dänischen Architektenbund Danske Ark statt.

Online-Tickets und Informationen unter www.schulbau-messe.de

Wohnexperium startet

(SIZ/Sachsen) In Chemnitz entsteht in der Fürstenstraße 21–23 ein öffentliches Test- und Demonstrationszentrum. Es soll eine zentrale Anlaufstelle für verschiedene Akteure werden – für Handwerker, Architekten, Wohnungsunternehmen, soziale und technische Dienstleister. Bei Bedarf können sich hier aber auch Bürgerinnen und Bürger informieren, welche Lösungen die heutige Technik für verschiedene Themen des Wohnens und Lebens, auch hinsichtlich von Pflegebedürftigkeit, bietet.

Im angeschlossenen Schulungsreich lassen sich zukunftssträchtige Raumgestaltungen ausprobieren. Vorgesehen sind künftig Seminare und Workshops. Der Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften und der Verein WohnXperium werden das 400 Quadratmeter große Demonstrationszentrum am 6. März mit vielen Gästen bei einem Vorort-Termin in Augenschein nehmen. Die offizielle Eröffnung ist voraussichtlich in der 15. Kalenderwoche.

www.wohnxperium.de

Leipzig mit neuem Gästerekord

(Fortsetzung von Seite 1)

„Zusammen mit der Leipziger Messe und den Partnern der Kongressinitiative Do-it-at-Leipzig gelang es, auch die Anzahl der Tagungen und Kongresse signifikant zu erhöhen.“ Laut Statistik erhöhte sich der Anteil der deutschen Gäste im Jahr 2018 um 7,6 Prozent (Ankünfte) und 6,3 Prozent (Übernachtungen) gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl ausländischer Touristen stieg gleichermaßen. Die meisten Übernachtungsgäste kommen aus den USA, der Schweiz und Österreich. Die höchsten Zuwächse ausländischer Gästeübernachtungen erreichten Russland mit 34,7 Prozent, Österreich mit 13,5 Prozent und Dänemark mit 13,4 Prozent. Erstmals lag die Anzahl der ausländischen Gästeübernachtungen der ersten zehn Länder jeweils über der Gesamtzahl von 15.000 Übernachtungen im Jahr. Volker Bremer blickt optimistisch

in die Zukunft: „Städtereisen liegen in Deutschland weiterhin im Trend. Leipzig wird als Kultur- und Städtedestination wahrgenommen. Laut der im Zwei-Jahresrhythmus stattfindenden großen Kundenbefragung des Kölner Instituts für Handelsforschung in Deutschlands Innenstädten, hat Leipzig in der Kategorie 'über 500.000 Einwohner' erneut die bundesweit attraktivste Innenstadt.“ Dieses positive Image soll weiter gepflegt werden. Traditionsreiche Messen und Festivals wie die Leipziger Buchmesse, das Wave-Gotik-Treffen oder das Bachfest werden wie jedes Jahr viele Besucher nach Leipzig locken. Aber auch der 200. Geburtstag von Clara Schumann, der in Leipzig mit einem Festjahr begangen wird, die Jubiläen „100 Jahre Bauhaus“ und „30 Jahre Friedliche Revolution“ oder die erlebte Industriekultur bieten Anlass, Leipzig und die Region zu besuchen.

www.leipzig.travel

„Nur GOLD ist Geld, alles andere ist Kredit“*

Es dauerte viele Millionen Jahre, bis eine ounce Gold erschaffen wurde. Die Europäische Zentralbank braucht dagegen nur fünf Sekunden, um eine Milliarde Euro neu zu schaffen.

Europa ist heute so verschuldet wie noch nie zuvor. Das Geldsystem krankt inzwischen so stark, dass eine Ursachenbekämpfung kaum noch stattfinden kann, man spricht sogar schon von einem Geldinfarkt in den nächsten Jahren.

Geld kann man unendlich drucken, Gold gibt es dagegen nur begrenzt. Deshalb wird Gold, wenn auch mit Schwankungen auf Dauer weiter im Wert steigen. Bei geringen Festgeldzinsen und niedrigen Erträgen für Anleihen bleibt Gold eine der wenigen Anlage-Alternativen.

Die Zahl der Goldkäufer steigt regelmäßig, da Alternativen mit Rendite und Sicherheit kaum noch am Markt zu finden sind. Aber man sollte einige Punkte beim Kauf beachten. Gold ist kein kurzfristiges Renditeobjekt. Es sollte vielmehr als Absicherung des eigenen Vermögens angesehen werden. Das gelbe Edelmetall ist nahezu unzerstörbar und hat seit Jahrtausenden seine Werterhaltungs- und Tauschfunktion auf der ganzen Welt bewiesen, daher gilt es bei vielen als die einzige echte Währung.

Das Goldhaus Paßora beschäftigt sich seit über 28 Jahren mit dem Edelmetall und ist die erste Adresse in Leipzig für den Ankauf von Gold und dem Verkauf von zertifiziertem Bankengold. Wir informieren und beraten zu den verschiedenen Möglichkeiten des Goldkaufes und sind von Montag bis Samstag Ansprechpartner für unsere Kunden. Das Goldhaus



Paßora handelt ausschließlich mit zertifizierten Feingoldbarren, da diese den höchsten Wiederverkaufswert bieten. Bei uns können Kunden Goldbarren zum Goldspotpreis kaufen und bekommen damit die größte Menge Gold für ihr Geld. Zusätzlich erhalten unsere Kunden zu ihren Goldkäufen bis zu 4,2 Prozent Bonusgold pro Jahr.

Zudem bieten wir Möglichkeiten an, bei denen Ihr physisches Gold jährliche Renditen erwirtschaftet. So zum Beispiel wächst ab einer Kaufsumme von 3.000 Euro die Goldmenge monatlich um 0,5%, das sind 6% pro Jahr. Zudem wird Ihr Gold sicherungsübereignet und insolvenzgeschützt im Zolllager deponiert. Lagert man beispielsweise für 10.000 Euro Goldbarren ein, so wächst Ihre Goldmenge jeden Monat durch zusätzliches Bonusgold im Wert von 50 Euro an. Damit bauen Sie Ihr Vermögen um 600 Euro pro Jahr auf, ohne weitere Kosten. Machen Sie sich auch Gedanken darüber, wie man nach dem Kauf die Goldbarren sicher verwahren kann. Die eigenen vier Wände bieten oft nicht genügend Schutz, was die von Jahr zu Jahr ansteigende Anzahl der Woh-

nungseinbrüche bestätigt. Wir empfehlen die Einlagerung im Depot eines Zolllagerers, da hier höchste Sicherheitsstandards vorhanden sind und das Zolllager nur beschränkte Zugriffsmöglichkeiten insbesondere für staatliche Institutionen bietet.

Haben Sie bereits Gold gekauft und lagern dies zu Hause oder im Bankschließfach?

Dann bieten wir Ihnen jetzt die sicherste Lagerung im Zolllager an und machen zudem auch Ihr Gold produktiv. Sie erhalten pro Jahr bis zu 4,2% auf die eingelagerte Goldmenge zusätzlich in Gold gutgeschrieben. Damit wird Ihr Gold sicher deponiert und ertragreich zugleich.

Goldhaus Paßora, Fotos: Art2photo

SICHER INVESTIEREN MIT ZERTIFIZIERTEN FEINGOLDBARREN

- Einlagerung – Bonus-Goldkaufplus**
- 6,0% Bonusgold pro Jahr bei unbefristeter Laufzeit
 - Einlagerung im Zolllager (Loomis Int.–Frankfurt/Main)
 - Jederzeit verfügbar (Gold oder Geld)
 - Jederzeit erweiterbar

Auslieferung – Bonus-Goldspotplus

- 4,2% Bonusgold nach einem Jahr
- Kurzfristige Laufzeit (12 Monate)
- Kauf zum besten Tagespreis



„Produkte der PIM“

* Zitat: J.P. Morgan

GOLDHAUS PAßORA

Feingoldhandel

- ✓ 6.0% Bonusgold jährlich
- ✓ LBMA-Goldbarren
- ✓ Ansprechpartner vor Ort

Goldhaus Paßora
Am Augustusplatz | Goethestraße 1
04109 Leipzig | Tel. 0341 230 64 934
info@goldhaus-passora.de
www.goldhaus-passora.de

Gold kaufen in Leipzig – Im Goldhaus Paßora

Vereinbaren Sie einfach einen Beratungstermin und gern erläutern wir Ihnen in einem unverbindlichen Beratungsgespräch wie das funktioniert und welche weiteren Vorteile Gold bietet. Nutzen Sie jetzt Ihre Chance, sich in unruhigen Zeiten zu einem der sichersten Sachwerte zu informieren.

Positives Resümee für 2018

Sächsische Wohnungsgenossenschaften investieren täglich mehr als eine Million Euro

(Fortsetzung von Seite 1)

„Damit bieten wir soziales Wohnen für unter fünf Euro für jedermann an, und das ohne Belegungsrechte“, sagte VSWG-Vorstand Dr. Axel Viehweger und verwies auf die Nettokaltmieten von 6,50 Euro/Quadratmeter bei neu gebautem sozial gefördertem Wohnraum. Die Mieten der Genossenschaftsneubauten liegen darüber, sie orientieren sich am Markt.

In einigen Regionen Sachsens nimmt der Leerstand wieder leicht zu. Im Durchschnitt liegt er bei 8,1 Prozent, während er in der Landeshauptstadt Dresden zwei Prozent beträgt. Um die Wirtschaftlichkeit der Genossenschaften zu gewährleisten, ist weiterhin Abriss oder Teilrückbau ein Thema.

Dr. Viehweger begünstigt die neue Wohneigentumsförderung für den ländlichen Raum. „Das finde ich großartig! Alles, was den ländlichen Raum stärkt, finde ich gut.“

Seit drei Jahren beschäftigt sich der Verband mit einem Modellvorhaben in Sachen Elektromobilität. Das Projekt WINNER hat das Ziel, ein wirtschaftlich selbsttragendes Geschäftsmodell zu entwickeln, das die ökologische Erzeugung von Energie für Mieter und Elektromobilitäts-Carsharing verbindet. Dafür wird mit Hilfe einer Photovoltaik-Anlage auf einem Wohnobjekt der Chemnitzer Siedlungsgemeinschaft eG erneuerbare Energie erzeugt. Der so erzeugte Strom wird als sogenannter Mieterstrom an die Mieter abgegeben und als Ladestrom für Elektrofahrzeuge genutzt. Die Elektrofahrzeuge können sowohl von Dienstleistern, die im Wohngebiet



Am 17. Mai 2018 hatte der Lipsia-Turm, das erste Hochhaus der Wohnungsgenossenschaft Lipsia in Leipzig-Grünau, ersten Spatenstich. Noch im Sommer 2019 soll Richtfest gefeiert werden. Visualisierung: Fuchshuber Architekten

tätig sind, als auch von privaten Carsharing-Nutzern genutzt werden. Die Lademöglichkeit steht auch Besuchern und weiteren Elektrofahrzeugnutzern zur Verfügung.

Andere Genossenschaften, wie die WG Johannstadt, haben bereits die ersten Elektrofahrzeuge im Einsatz.

Zum Jahresanfang begrüßte der Verband ein neues Mitglied: Die Dresdner WG Aufbau wechselte mit ihren 17.000 Wohnungen zum VSWG. Damit verfügt der Verband über ca. 287.000 Wohnungen, das sind 19,2 Prozent der Mietwohnungen im Freistaat Sachsen.

City-Wettbewerb

(SIZ/Radeberg) Die City-Initiative „Ab in die Mitte!“ startet in ihre 16. Runde: Zur Auftaktveranstaltung am 15. März in Radeberg wird der diesjährige Schirmherr des Innenstadtwettbewerbs Staatsminister Prof. Dr. Roland Wöllner das neue Jahresmotto bekanntgeben. Vor der Tagung kann die Innenstadt bei einer Führung besichtigt werden. Neuer Partner der Initiative ist der Landesverband der Kultur- und Kreativwirtschaft Sachsen.

Nachfolgeregelung beim VSWG



Rechtsanwältin Mirjam Luserke. Foto: PR

(SIZ/Sachsen) Der Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften (VSWG) hat die Weichen für die Zukunft gestellt und die Nachfolge für Vorstand Dr. Axel Viehweger geregelt. Die Verbandsjuristin Rechtsanwältin Mirjam Luserke übernimmt ab 1. Januar 2020 sein Amt als Vorstandsmitglied Interessensbereich des VSWG, das er seit 2002 ausübt. Zusammen mit Prof. Dr. Klaus-Peter Hillebrand, Vorstandsmitglied für den Prüfungsbereich, wird sie ab dem Jahr 2020 die Geschäfte des Verbandes leiten. Nach Abschluss ihres Referendariats in Baden-Württemberg ist die Volljuristin und Rechtsanwältin mit sächsischen Wurzeln seit 1996 beim Verband tätig, zuletzt seit 2007 als Besondere Vertreterin des Vorstandes. „Von der Genossenschaftsidee und natürlich schon berufsbedingt vom Genossenschaftsrecht muss man sie als Vertreterin eines reinen Genossenschaftsverbandes somit nicht mehr überzeugen. Ich freue mich, dass Mirjam Luserke als engagierte und gestaltungsstarke Persönlichkeit meine Arbeit im Verband fortsetzen wird“, so Dr. Axel Viehweger. Ende des Jahres wird der dann 67-Jährige den Staffelstab übergeben.

Sport- und Familientag

Dresdner Wohnungsgenossenschaften laden zum Mitmachen ein

(SIZ/Dresden) Am 19. Mai verwandelt sich die Cockerwiese im Stadtzentrum in eine Großraumwohnung mit sieben Zimmern und vielen Gelegenheiten für sportliche Aktivitäten. Zum 10. Mal laden die Dresdner Wohnungsgenossenschaften zum Sport- und Familientag ein. Groß und Klein können über 40 kostenlose Spielangebote, mindestens zehn spannende Sportarten und viele spaßige Mitmach- und Bastelaktionen ausprobieren. Ein Teil der 20.000 Quadratmeter Fläche wird somit zum Fitnessraum unter freiem Himmel.

In den einzelnen „Zimmern“ sorgen ausgefallene Spielideen rund um das Thema Wohnen für viel Abwechslung. Im Badezimmer können die Kinder im Pool planschen, im Wohnzimmer zeichnet Dresden Fernsehen Grüße auf und im „Hof“ ist die Stadtreinigung mit Müll- und Kehrautos präsent. Auch die Stadtentwässerung ist dabei und erklärt spielerisch, was man durch die Abwasserrohre spülen darf.

Beim Bühnenprogramm sind Sport- und Tanzvereine zu erleben. Auch das Thema gesunde Ernährung spielt eine Rolle. Traditionell wird wieder

„Dresdens längste Wäscheleine“ gespannt. Hier bitten die Veranstalter die Familien, gut erhaltene Kinderbekleidung mitzubringen. Sie wird als bunte Farbtupfer an der Leine flattern und geht im Anschluss als Kleiderspende an das Sozialkaufhaus.

In den Vorjahren lockte die Veranstaltung über 10.000 Besucher auf die Cockerwiese.

Mit dem Sport- und Familientag möchten die großen Wohnungsgenossenschaften nicht nur ihren Bewohnern ein buntes Sommerfest schenken, sondern auch allen anderen Gästen eine Freude machen. Gleichzeitig ist er Ausdruck des sozialen Zusammenlebens aller Generationen in Wohnungsgenossenschaften, die ihren Mietern das Wohnen als Dauernutzungsrecht und ohne Angst vor Eigenbedarfskündigung garantieren sowie faire Mieten und Nebenkosten kalkulieren.

Die acht größten Wohnungsgenossenschaften in Dresden bewirtschaften mehr als 60.000 Wohnungen und damit ca. ein Fünftel des Wohnraums in Dresden.

www.wbg-dresden.net

Bauen mit Sicherheit

Fertighäuser mit QDF-Siegel

(SIZ/Bad Honnef) Für eine zertifizierte Qualität bei Fertighäusern steht das Gütesiegel der Qualitätsgemeinschaft Deutscher Fertigbau (QDF). „Fertighaushersteller, die das QDF-Siegel tragen, erfüllen die umfangreichsten und strengsten Anforderungen und sind damit Aushängeschilder für Qualitätsprodukte sowie den qualitätsbewussten Hausbau insgesamt“, betont Georg Lange, Geschäftsführer des Bundesverbandes Deutscher Fertigbau (BDF). Versprochen wird, dass Häuser mit QDF-Siegel planungs- und finanzierungssicher sind. Das reicht von einer Festpreisgarantie über einen auf Wunsch vertraglich vereinbarten Fertigstellungstermin bis hin zu einer gutachterlich bescheinigten Langlebigkeit des Hauses von mehr als 100 Jahren. Die Hersteller verpflichten sich, die Vorgaben der Energieeinsparverordnung (EnEV) zu unterbieten und bauen somit

besonders energieeffizient. Zu den Qualitätsmerkmalen des neuen Fertighauses mit QDF-Siegel gehören auch die versprochene Gesundheitsverträglichkeit samt behaglichem Raumklima. Alle Hersteller verpflichten sich, ausschließlich Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern zu verwenden und verantwortungsvoll mit natürlichen Ressourcen umzugehen. Ihr Ziel, überdurchschnittlich energieeffizient zu bauen, hat schließlich einen geringeren Ausstoß an Kohlendioxid bei der Herstellung und beim Bewohnen von Häusern mit QDF-Siegel zur Folge.

Vor 30 Jahren wurde die Qualitätsgemeinschaft Deutscher Fertigbau (QDF) gegründet. Alle Mitgliedsunternehmen des BDF verpflichten sich zur Einhaltung der QDF-Satzung.

<https://www.fertighauswelt.de/qdf-siegel.html>



Wohnungsbau-Genossenschaft Kontakt erneut mit Creditreform Bonitätszertifikat „CrefoZert“ ausgezeichnet

Bereits zum zweiten Mal in Folge wurde die WBG Kontakt e.G. am 24. Januar 2019 mit dem Bonitätszertifikat CrefoZert ausgezeichnet. Die Creditreform Leipzig Niedenzu KG bescheinigt der Leipziger Genossenschaft damit erneut eine außergewöhnlich gute und solide Bonität.

Die WBG Kontakt zählt zu den größten Wohnungsgenossenschaften der Region. Sie verfügt über 15.000 Wohnungen in Leipzig, Böhlen, Zwenkau und Hartha.



Regional verwurzelt

Die Genossenschaft ist stark verwurzelt in der Region und bekennt sich zu ihrer Verantwortung mit klaren und zukunftsfähigen Entscheidungen. Die Bereitstellung von hochwertigem und gleichzeitig bezahlbarem Wohnraum, die Schaffung von barrierearmen Wohnungen, die Unterstützung älterer Menschen

bei einer aktiven Lebensgestaltung sowie die Beratung bei schwierigen sozialen Anliegen der Mitglieder unterstreicht das zukunftsorientierte Handeln der Genossenschaft.

Zertifizierungsprozess

Nach der ersten erfolgreichen Verleihung im Dezember 2017 stellte sich die Wohnungsbaugenossenschaft erneut dem umfangreichen Zertifizierungsprozess.

Zunächst erfolgte die Überprüfung des Creditreform Bonitätsindex, danach wurde in einer Befragung des Vorstandes, durch einen Experten der Creditreform, zusätzlich die aktuelle Geschäftslage des Unternehmens analysiert und deren Zukunftsperspektiven bewertet. Im Anschluss wurde der aktuelle Jahresabschluss durch die Creditreform Rating AG überprüft und ein Bilanzrating erstellt.

Die WBG Kontakt e.G. erfüllt auch in diesem Jahr alle Kriterien für die Zertifizierung und zählt damit zu dem exklusiven Kreis von nur 2 % aller deutschen Unternehmen, welche die strengen Kriterien für die Vergabe des CrefoZert erfüllen.

Das CrefoZert bestätigt noch einmal die wirtschaftliche Stabilität und positive Entwicklung der Leipziger Genossenschaft und signalisiert den Mitgliedern, zukünftigen Mietern und Geschäftspartnern, dass sie es mit einem gesunden und soliden Unternehmen zu tun haben.



Tel. 0341 - 26 75 100
www.wbg-kontakt.de

Kontakt
Wohnungsbau-Genossenschaft e.G.

IVD-STANDPUNKT



IVD Mitte-Ost lädt zur Frühjahrsfachtagung am 28.03.2019 ein

Die Frühjahrsfachtagung 2019 des IVD Mitte-Ost steht ganz im Zeichen der Digitalisierung. Als prominenten Gast freuen sich die Immobilienprofis, den Ministerpräsidenten von Sachsen-Anhalt, Dr. Reiner Haseloff, begrüßen zu dürfen.

Am 28. März 2019 trifft sich die Immobilienbranche auf der Leipziger Messe, um mit Vertretern der Politik über aktuelle Themen zu sprechen, den Austausch zu pflegen und über neue Entwicklungen zu informieren. Zur diesjährigen Frühjahrsfachtagung des Immobilienverbandes Deutschland, Regionalverband Mitte-Ost (IVD Mitte-Ost), erregt die Zusage eines prominenten Gastes besondere Aufmerksamkeit. „Wir freuen uns sehr, dass Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff unsere Einladung angenommen hat und sind gespannt auf das direkte Gespräch mit ihm über die immobilienpolitischen Pläne in Sachsen-Anhalt“, so Robert Vesely, Regionalvorsitzender des IVD Mitte-Ost.

Übergreifendes Thema des Branchentreffens ist die Digitalisierung: Welche Veränderungen kommen auf Makler, Sachverständige und Verwalter zu? Zwei ganz praktische Beispiele sollen Antworten geben. Für den Vertrieb spielt Werbung eine wichtige Rolle. Diese erfolgt nicht mehr nur gedruckt, sondern immer stärker online und in den sozialen Medien. Um weniger Gedrucktes geht es auch im Vortrag zum digitalen Büro. Ein Immobilienverwalter berichtet, wie er das Papier aus dem Büro verbannte und durch welche Software er es ersetzt hat. Abgerundet wird das Programm vom traditionellen Rechtspodcast, das über aktuelle Prozesse und Urteile informiert.

Neues Gesetz hemmt Modernisierungen

Vermieter müssen sich umstellen: Für Modernisierungen, die sie ihren

Mietern in diesem Jahr ankündigen, dürfen sie die Kosten nur noch in Höhe von 8 statt bisher 11 Prozent jährlich auf die Mieter umlegen – so steht es im Mietrechtsanpassungsgesetz (MietAnpG), das seit 1. Januar 2019 in Kraft ist. Ergänzend hat der Gesetzgeber die Erhöhung der Miete infolge einer Sanierung begrenzt. Diese Kappungsgrenze schreibt vor, dass die Miete maximal um drei Euro pro Quadratmeter steigen darf – und das innerhalb von sechs Jahren. Sofern die Miete unterhalb von sieben Euro je Quadratmeter liegt, darf sie infolge einer Modernisierung nur um zwei Euro pro Quadratmeter innerhalb von sechs Jahren steigen. „Die Reduzierung der Modernisierungsumlage wird wohl dazu führen, dass Investitionen in Bestandsgebäude abnehmen werden, dies wird auch negative Auswirkungen auf die Bauwirtschaft haben“, ist Robert Vesely überzeugt. „Wir sehen die Gefahr, dass Vermieter die energetischen Auflagen nicht mehr wirtschaftlich realisieren können und so gewollte Energieeinsparungen bei den Betriebskosten ausbleiben werden – zu Lasten der Verbraucher.“

Zum Schutz der Mieter erschwert das Mietrechtsanpassungsgesetz zudem das „Herausmodernisieren“. Erhöht sich der Verdacht des „Herausmodernisierens“, kann dies neu als Ordnungswidrigkeit mit einer Geldbuße von bis zu 100.000 Euro geahndet werden.

Das Mietrechtsanpassungsgesetz verschärft zudem die Auskunftspflichten des Vermieters über die Vormiete bei der Neuvermietung einer Wohnung. Mieter und Vermieter in Sachsen und Sachsen-Anhalt sind bisher von diesen Regelungen nicht betroffen, da die Mietpreisbremse hierzulande (noch) nicht eingeführt wurde.

Kontakt Verband

priori relations IVD Mitte-Ost
Agentur für Kommunikation Ferdinand-Lassalle-Str. 15
Frank Schütze 04109 Leipzig
Fon: 0341 / 86 96 95 95
Mail: f.schuetze@priori-relations.de www.ivd-mitte-ost.net

SIZ-Serie: Sachsens Kleinode



Der Eingangsbereich des Hauses Dr. Rabe in der Ebertstraße 26.

Foto: LfD/W. Junius

Das Haus Rabe in Zwenkau

Es ist ein Kleinod der Superlative, ein echtes Juwel moderner Architektur, das im Leipziger Neuseenland, unweit des größten Tagebaueses, zu bewundern ist. Im Jubiläumsjahr „100 Jahre BAUHAUS“ führt die Grand Tour der Moderne auch zu diesem weltweit einzigartigen Architektur- und Kunstdenkmal. Seine Entstehung in den Jahren 1930/31 ist der Freundschaft dreier gleichgesinnter Männer und ihrer Familien zu verdanken: Bauherr war der Arzt Dr. Erich Rabe, Architektur und Innengestaltung oblagen Professor Adolf Rading (1888–1957) und dem Maler, Bildhauer und Bühnenbildner Professor Oskar Schlemmer (1888–1943). Ihnen gelang es, ein herausragendes Beispiel funktionsgerechter Architektur und in Übereinstimmung aller Komponenten ein Gesamtkunstwerk zu schaffen. Die äußere Hülle besteht aus einem erhellenden weißen Kubus mit großen Fensterfronten. Das Innere des Einfamilienhauses fasziniert durch seine Übereinstimmung von Funktionalität, Form- und Farbgestaltung. Die Anordnung der einzelnen Räume bietet in ihrem Zusammenhang nahezu ideale Wohn- und Arbeitsbedingungen für eine Arztfamilie. Die Privaträume sind gruppiert um die sich über zwei Geschosse erstreckende, mehr als sechs Meter hohe, verglaste Wohnhalle mit eingeschobener Galerie. Der Parterrebereich

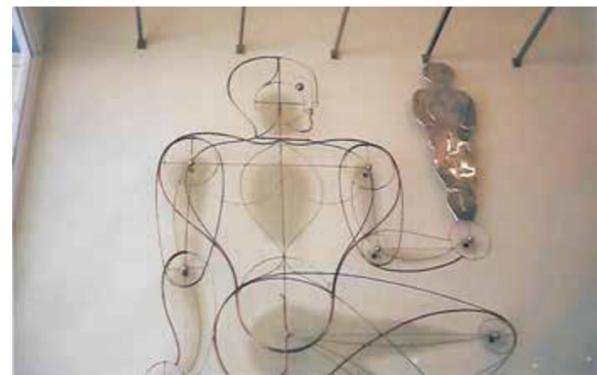
ist ausschließlich für die medizinische Praxis vorgesehen. Alle Innenwände, Decken, Fenster und Fußböden sind mit verschiedenfarbigen raum- und flächengliedernden Anstrichen und Belägen ausgestattet, das Mobiliar nach der Bauhausprämisse „Die Form folgt der Funktion“ gestaltet. Die bildnerischen Kompositionen Oskar Schlemmers ergänzen das Gesamtkunstwerk in seiner Einheit von Spannung und Harmonie. Die dreiteilige Komposition, bestehend aus den Elementen Homo, Achsenkreuz und Kopf im Profil, sowie das ebenfalls dreiteilige, sich über zwei Stockwerke ziehende Fresko sind einzigartig. Der Leipziger Maler Arnd Schultheiß meint, dass diese Einzigartigkeit des Gesamtkunstwerks Haus Rabe allein durch die Architektur nicht hätte erreicht werden können, sondern sich erst in diesem Zusammengehen der universelle Kreis Mensch – Raum – Kunst in einem demokratischen Sinn zusammenschließen und das Wesen derer, die darin leben, zum Einklang mit sich selbst bringe. Bis 1994 hat die Tochter Dr. Erich Rabes, Dr. Gabriele Schwarzer, in ihrem Elternhaus gewohnt und praktiziert. Die denkmalgerechte Instandhaltung des Hauses hatte ihr bis zur Wende viel Kraft abverlangt. 1994 erwarb es der Hamburger Kaufmann, Unternehmer und Kunstmäzen Horst Schmitter

und ließ es durch Investitionen in mehrfacher Millionenhöhe liebevoll akribisch sanieren und original restaurieren. Nach 25 Jahren, in denen er es teils selbst bewohnte und auch gelegentlich private Besichtigungen für Interessenten ermöglicht hatte, will er es jetzt wieder veräußern und damit durchgängig der Öffentlichkeit zugänglich machen. Dieses begrüßenswerte Vorhaben steht eigentlich unter einem guten Stern, trotzdem zieht sich das Prozedere nun schon über längere Zeit hin. Holger Schulz, Bürgermeister der Stadt Zwenkau, und Henry Graichen, Landrat im Kreis Leipzig-Land, entwickelten Ideen, motivierten potenzielle Partner und setzten viele Hebel in Bewegung, denn sie wissen um die einzigartige Bedeutung des Objekts für die Region und dessen überregionale Ausstrahlung. Henry Graichen hält genau wie Architekt Dr. Wolfgang Hocquel von der Kulturstiftung Leipzig das Haus Rabe für würdig, ins Weltkulturerbe aufgenommen zu werden. In Vorbereitung ist die Gründung einer Stiftung, die, nachdem die Bundesregierung das Geld für den Ankauf zugesagt hat, das Haus gemäß seiner ursprünglichen Bedeutung lebendig erhalten würde. Ob diese Stiftung noch im Jubiläumsjahr „100 Jahre Bauhaus“ ihre Arbeit aufnehmen kann?

Hanni Ursula Augustin



Blick vom Garten zur nach beiden Seiten offenen Loggia. Raumteilende Faltelemente können die Grenze zwischen Innen- und Außenraum aufheben.



Metallfigur von Oskar Schlemmer „Der Mensch in der menschlichen Hand“.

Fotos: Uta Sander

Anzeigen

Ausstellung

Streiflichter Dresden

(SIZ/Dresden) Im Haus der Architekten, Goetheallee 37, wird bis zum 7. März die Winterschau 19 „Streiflichter Dresden“ gezeigt. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen künstlerische Arbeiten der Architekten Michael Klose und Johannes Berger – Malerei, Grafik und Fotografie. Als Maler und Grafiker widmet sich Michael Klose der Architektur am Elbufer, vor allem das Blaue Wunder hat es ihm angetan. Johannes Berger reflektiert mit Hilfe der Fotografie die Schönheiten Dresdens mit ungewöhnlichen Perspektiven, Lichtstimmungen und optischen Verfremdungen. Die vorgestellten Bilder regen die Fantasie des Betrachters an.

www.aksachsen.org

Designerinnen der Deutschen

Werkstätten Hellerau

(SIZ/Dresden) Im Kunstgewerbemuseum im Japanischen Palais wird bis zum 3. März die Ausstellung „Gegen die Unsichtbarkeit“ gezeigt. Sie stellt erstmalig 19 Frauen vor, die bereits im frühen 20. Jahrhundert – von 1898 bis 1938 – im Kontext der Deutschen Werkstätten Hellerau arbeiteten. Mit der Gründung der Deutschen Werkstätten Hellerau im Jahr 1898 rückte Dresden im Hinblick auf innovative Gestaltung und gesellschaftliche Erneuerung für einige Jahrzehnte ins Zentrum der internationalen Kunstgewerbe- und Reformbewegung. Bislang nahezu unbekannt war die Öffnung der Deutschen Werkstätten für Frauen als künstlerische Mitarbeiterinnen. Es ist vor allem Karl Schmidts (1873–1948) Engagement zur Zeit der Reformbewegung zu verdanken, dass unmittelbar nach der Gründung seines Unternehmens eine ganze Reihe von Frauen als Gestalterinnen beauftragt und ihre Produkte unter ihren Namen vertrieben wurden.

Rabe-Ausstellung

(SIZ/Leipzig) Die Wanderausstellung „Rading trifft Schlemmer – Das Haus Rabe in Zwenkau“ macht bis zum 30. April Station in der Alten Nikolaischule in Leipzig. Sie ist ein Beitrag der Kulturstiftung Leipzig zum Jubiläum bauhaus100. Grundlage der Ausstellung ist das Buch „Rading trifft Schlemmer. BauhausKunst“ von Prof. Werner Durth. Das Haus Rabe gehört zur diesjährigen „Grand Tour der Moderne“ in Deutschland. Es wurde 1930 von Adolf Rading erbaut und von Oskar Schlemmer künstlerisch ausgestaltet.

Wir sind Ihr Team für Ihre Vermietung!



Wohnungen, Häuser und Gewerbe!

DD/MEI/GRH/Bautzen/Freital/Pirna/Kamenz/Riesa/Döbeln & weitere Umgebungen! Anruf genügt!

Antje Schmidt Immobilien
www.immoboerse-dd.de
Telefon: (03 51) 86 29 290

SAALE 2019 BAU

Die Mitteldeutsche Baumesse

22. – 24. März | HALLE MESSE
täglich 10 – 18 Uhr www.messe-saalebau.de

SaaleBAU als kostenlose App!

Garten IDEEN

FACHBEREICH ENERGIE

Sie finden uns auf HALLE MESSE IHRE FREUNDLICHE MESSE

Anzeigen

SIZ-Adressenverzeichnis

Der Ansprechpartner in Ihrer Nähe

HAUS-/IMMOBILIEN-VERWALTUNG

GÖRLITZ

IMMOBILIENBÜRO
Andreas Lauer GmbH
Demianiplatz 55, 02826 Görlitz
Tel. 03581/30 70 47, Fax 03581/30 70 48
info@wohnen-in-goerlitz.de
www.immobilien-in-goerlitz.de



IMMOBILIEN

GÖRLITZ

BRÜCKE-Immobilien e. K.
Demianiplatz 55
02826 Görlitz
Tel. 03581/31 80 20
Fax 03581/30 70 48
info@immobilien-in-goerlitz.de
www.immobilien-in-goerlitz.de



LEIPZIG

MHG IMMOBILIEN
M. HANDELSGES. MBH
Sattelhofstraße 5
04179 Leipzig
Tel. 0341/9096606
Fax 0341/9096627
mhg@mhg-leipzig.de
www.mhg-leipzig.de



LEIPZIG

KHVS Steffen Kubitzki
Hausverwaltung
Emmaustraße 7 · 04318 Leipzig
Telefon: 03 41/9 11 44 72
01 72/7 87 08 20
Fax: 03 41/2 25 23 83
E-Mail: steffen-kubitzki@gmx.de

LEIPZIG

KOENGETER IMMOBILIEN
Lampestraße 2
04107 Leipzig
Tel. 0341/983 783 0
Fax 0341/980 120 9
info@koengeter-immobilien.de
www.koengeter-immobilien.de



LEIPZIG

Poschmann Immobilien
Gohliser Straße 11
04105 Leipzig
Tel. 0341/60 20 830
Fax 0341/60 20 831
info@poschmann-immobilien.com
www.poschmann-immobilien.com



Neubau/Restaurierung/Modernisierung

www.vpb.de

Verband privater Bauherren, Büro Leipzig/Halle, Dipl.-Ing. Raik Säbisch
Telefon: 03 41/5 61 49 64, 01 71/1 85 98 84
E-Mail: Leipzig@vpb.de

Service

www.sizet.de

Sächsische Immobilien Zeitung mit aktuellen Themen und vielen Angeboten rund um das Bauen, Sanieren, Kaufen, Mieten und Finanzieren

Zu Ihrer Anzeige in der SIZ berät Sie Frau Augustin gern.

Tel. 03425 817147



Sächsische Immobilien Zeitung
auch unter www.sizet.de